# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

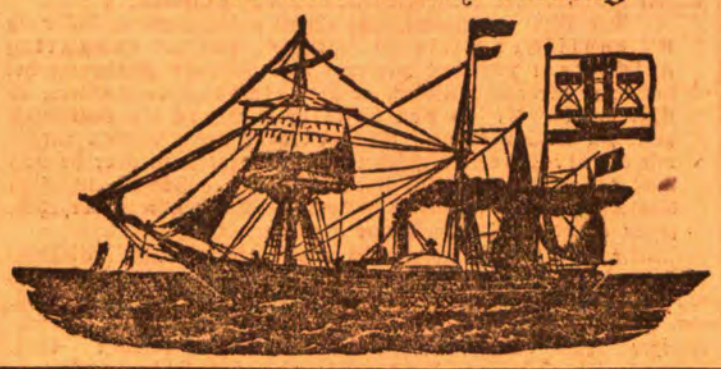
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 210 Mk., mit Botenlohn 225 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.


Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 8,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 28,00 Mk., Auswärtige 34,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 4.00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 227 — Memel, Donnerstag, den 28. September 1922 — 74. Jahrgang


## Die Türken in der neutralen Zone

* London, 27. September. (Tel.) Generalmajor Sir Frederic Maurice meldet der „Daily News" aus Konstantinopel, daß die türkische Kavallerie Erenköj und Kumkale weiterbesetzt halte. General Harrington, der vor allem einen Zusammenstoß, welcher die privaten Verhandlungen beeinträchtigen würde, vermeiden wolle, habe direkt an Kemal Pascha telegraphiert und ihn ersucht, die Räumung der türkischen Truppen aus der neutralen Zone anzuordnen. General Pellet drahtete an Kemal in dem gleichen Sinne. Inzwischen werden die britischen Truppen in Tschanak keine Offensivaktion unternehmen, damit Kemal Zeit gegeben werde, den türkischen Streitkräften Anweisung zu geben. Das werde 48 Stunden erfordern. Es bestehe also keine Gefahr, daß das britische militärische Vorgehen den Frieden beeinträchtige.

„Reuter" erfährt, daß den letzten aus Konstantinopel in britischen amtlichen Kreisen eingetroffenen Berichten zufolge die britischen und französischen Admiräle in Smyrna ersucht wurden, mit Kemal Pascha selbst in Fühlung zu treten. Bezüglich der türkischen Truppen ist man der Ansicht, daß es unmöglich sei, vorauszusagen, was geschehen werde. Es wird jedoch die Hoffnung ausgedrückt, daß die heute gemeldeten Bewegungen der türkischen Truppen auf Befehle zurückzuführen sind, die vor dem Empfang der Note der Alliierten erteilt wurden, oder daß sie die unabhängige Aktion irgend eines Unterbefehlshabers bedeuten.

Nach einer „Reuter"-Meldung aus Konstantinopel drang noch eine zweite türkische Kavallerieabteilung in die neutrale Zone und zwar in der Gegend von Bighas ein.

### Die bisherige Kriegsbeute der Türken

In Moskau wurde folgender amtlicher Bericht aus Angora veröffentlicht: Vom 26. August bis zum 10. September einschließlich betrug die türkische Beute: An Gefangenen: 96 Generale und höhere Offiziere, 3000 Frontoffiziere und 40 000 Unteroffiziere und Mannschaften. Erbeutet wurden: 284 schwere Geschütze, 420 Feldgeschütze, 1300 Maschinengewehre, 8 Tanks, 1500 Last- und Personenkraftwagen, 70 000 Fuhrwerke, 26 Flugzeuge, 18 000 Schuß Munition (schwere), 120 000 Schuß leichte Munition, einige Millionen Gewehrpatronen. Die ungeheure Beute wurde sofort für die türkischen Truppen nutzbar gemacht.

### Vorschlag einer Waffenstillstandskonferenz in Mudania

* London, 27. September. (Tel.) Der Korrespondent der „Times" in Konstantinopel meldet, daß die alliierten Oberkommissare gestern beschlossen haben, für den Fall, daß Kemal die Einladung der Alliierten annehmen sollte, die Angoraregierung aufzufordern, Vertreter zu einer Waffenstillstandskonferenz zu entsenden, die in Mudania stattfinden soll.

### Mobilisierung in Bulgarien

* Belgrad, 27. September. (Tel.) Eine Meldung der hiesigen „Tribune" aus Sofia besagt, daß die bulgarische Regierung die Mobilisierung der letzten Altersklasse angeordnet hat. Die Mobilisierung wird sehr rasch und geheim durchgeführt. An der südslawischen Grenze werden bereits Truppen konzentriert. In chauvinistischen Kreisen Bulgariens erklärt man, es sei die Stunde gekommen, in der das Schicksal der Bulgaren korrigiert werden könnte.

### Venizelos soll Griechenland vertreten

* Paris, 27. September. Nach einer „Havas"-Meldung aus Athen sind die letzten Sitzungen des Kabinettsrates ziemlich bewegt verlaufen. Schließlich hätten sich die Minister geeinigt, bei Venizelos durch einen seiner Verwandten, Charilaos, anzufragen, ob er bereit sei, sein Land bei den diplomatischen Verhandlungen über den nahen Osten zu vertreten. Es sei aber ganz und gar unwahrscheinlich, daß der ehemalige Ministerpräsident sich dazu bereit erklären werde. Nach einer vom „Temps" veröffentlichten Meldung aus Athen soll Charilaos den Auftrag des Kabinettsrates abgelehnt haben, dadurch werde die Frage der Abdankung des Königs aufgeworfen.

Aus Athen meldet hierzu noch „Reuter", es sei beschlossen worden, Venizelos wegen seiner Haltung gegenüber dem augenblicklichen Regime keinerlei offizielle Mission anzuvertrauen. Der Premierminister erörterte die Lage mit dem König und besuchte hierauf den brittischen Gesandten. Er wird wahrscheinlich an der Spitze der griechischen Delegation auf der Friedenskonferenz erscheinen.

### Der russische Standpunkt zur Orientkrise

* London, 27. September. (Tel.) „Daily Telegraph" meldet: Der stellvertretende offizielle Kommissar der Sowjetregierung in London, Berzin, sprach gestern im Foreign Office vor, um den Standpunkt der Sowjetregierung im Zusammenhang mit der Krise im Orient ausdrücklich hervorzuheben. Er erklärte, Rußland wünsche eine neue Regelung, könne aber keiner internationalen Entscheidung zustimmen, die in Abwesenheit seiner Vertreter erzielt werde, in einer Frage, die von so grundlegender Bedeutung für den Handel und die internationalen Beziehungen Rußlands sei, wie die Stellung Konstantinopels und der Meerengen.

### Die alliierte Finanzhilfe für Oesterreich

* Genf, 26. September. Wie hiesige Blätter erfahren, ist der Zahlungsplan für die Finanzhilfe zugunsten Oesterreichs derart aufgestellt, daß England, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei je 20 Prozent der von den Banken gewährten Anleihe garantieren, d. h. zusammen 80 Prozent übernehmen. Frankreich und die Tschechoslowakei gaben nach dem „Journal Geneve" bereits ihre Zustimmung zu diesem Abkommen, während die Einwilligung Englands, wovon die Italiens abhängt, am Mittwoch erwartet wird. Was die politische Regelung betrifft, so faßt man nach dem „Journal Geneve" immer mehr eine Neutralität nach dem Muster der Schweizer Neutralität ins Auge.

### Aufruhr in Belgrad?

* Baja, 27. September. (Priv.-Tel.) Bisher noch nicht verbürgten Belgrader Nachrichten zufolge soll Prinz Georg zum König ausgerufen werden und die Hauptstadt infolgedessen der Schauplatz blutigster Zusammenstöße geworden sein. Die Georgisten sollen sich auf die militärische Organisation der Schwarzen Hand und auf die kroatischen Dezentralisten stützen.

## Abdankung König Konstantins

### Rücktritt der Regierung — Ausbruch schwerer Unruhen

* London, 27. September. (Tel.) Das „Reutersche Büro" meldet aus Athen, daß König Konstantin abgedankt habe. Eine gleichzeitig von der „Agence Havas" verbreitete Nachricht besagt, daß die Athener Regierung demissionierte. „Daily Mail" zufolge wird sich Konstantin in den Vereinigten Staaten niederlassen. In Washington seien bereits Verhandlungen eingeleitet. Der Einfluß seiner Schwägerin, der Prinzessin Christoph von Griechenland, der Witwe des bekannten amerikanischen Industriemagnaten Leeds, zielt darauf ab, die Abreise des Königs zu erleichtern. Sie bot ihm auch die Residenz ihres Sohnes in der Nähe von Newyork als Aufenthaltsort an. Das Blatt meint, daß Prinz Georg auf den Thron berufen werde. Wenn dieser aber die Thronbesteigung ablehne, so würde Prinz Christoph König von Griechenland werden, dessen Gattin übrigens zur Bestreitung der griechischen Kriegskosten große Summen hergab.

„Reuter" meldet weiter: Nach Meldungen aus Athen sind in Griechenland ernste revolutionäre Unruhen ausgebrochen, besonders an der Mariza und in Saloniki. Heer und Marine sind daran beteiligt. Der Minister des Innern teilte gestern mit, die Regierung wisse nicht, wieviel Kriegsschiffe sich der Bewegung angeschlossen hätten. Die Revolutionäre verlangen Abdankung des Königs.

## Der Preis für das deutsche Umlagegetreide

### Reichsernährungsminister Fehr droht mit seinem Rücktritt

As. Berlin, 27. September. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett wird sich heute nachmittag mit der Preisfestsetzung für das erste Drittel der Getreideumlage beschäftigen. Bekanntlich ist vom Umlageausschuß gutachtlich eine Erhöhung des Preises gefordert, der von den Sozialisten abgelehnt worden ist. Reichsernährungsminister Fehr soll nun nach Blättermeldungen mit seinem Rücktritt gedroht haben, falls der Umlagepreis nicht auf ungefähr 35 Prozent des Marktpreises erhöht wird. Diese Nachricht wird zwar vom Ernährungsministerium dementiert, doch dürfte es auch so schwer sein, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Frage dürfte jetzt in den Vordergrund des Interesses rücken.

### Die deutsche Mark

In Amsterdamer Kreisen fällt auf, daß trotz der allgemein befriedigenden Lösung der deutsch-belgischen Unterhandlungen über die deutschen Schatzscheine die deutsche Mark keine nennenswerte Steigerung aufzuweisen hat. In allen Handelskreisen spricht man davon und sucht die Ursache dieses Vorganges zu ergründen. In der Hauptsache ist man der Meinung, daß die Trägheit der deutschen Mark damit zu erklären sei, daß ein großer Teil des deutschen Volkes noch weiter sich einer Spekulation à la Baisse gegen die eigene Mark hingibt, was sich aber nicht bloß mit der Spielwut erklären läßt, sondern auch mit dem Umstande, daß das deutsche Volk noch kein festes Vertrauen in sein eigenes Geld hat. Es erregt aber doch auch Befremden, daß die deutsche Regierung nicht versucht, durch gesetzliche Maßregeln der Spielwut zu steuern, was alle anderen Länder schon längst mit Erfolg durchgeführt haben.

### Das Reparationsproblem im Völkerbund

* Genf, 26. September. (Tel.) In der Nachmittagssitzung setzte der Völkerbund die Aussprache über die Anträge des Abrüstungsausschusses fort. Fisher-England erklärte, wie bereits in der Kommission, daß Deutschlands Mitarbeit an der Lösung des Reparationsproblems wünschenswert sei. Hymans-Belgien griff ebenfalls und zwar sehr lebhaft auf die Kriegserinnerung zurück und hob nachdrücklich das unbestreitbare Recht Belgiens hervor, durch seine Angreifer entschädigt zu werden. Er warnte vor einseitiger Abrüstung und betonte, daß trotz aller Bemühungen, zur Beruhigung der Geister zu gelangen, die Erinnerung an die Toten und an den Sieg des Rechts weiter leben würden. Der Vertreter Hollands wies auf das Interesse hin, das die ebenfalls schwer unter der Valutakrise leidenden Neutralen an der Lösung der finanziellen Probleme und der Beruhigung der Geister haben. Der Vertreter Spaniens betonte den Friedenswillen seines Landes. Der persische Delegierte hielt eine längere pazifistische Rede, in der er unter anderem die Einberufung einer Konferenz für die Behandlung des Friedensproblems forderte, auf der auch die Vereinigten Staaten, Rußland, Deutschland und die Türkei vertreten sein sollten.

## Für eilige Leser

In der Frage der Preisfestsetzung der deutschen Getreideumlage sind wieder große Schwierigkeiten aufgetaucht.

König Konstantin hat abgedankt, die Athener Regierung hat demissioniert.

Die bulgarische Regierung soll die Mobilisierung der letzten Altersklasse angeordnet haben.

In Belgrad soll Prinz Georg zum König ausgerufen werden.

Dollarkurs vom 27. September: 1652,93 (26. September 1458,17).

## „Roggenwährung"

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

„Geld ist ein allgemein beliebtes Tauschgut, welches die Funktionen sowohl eines Wertmaßstabes, wie die eines Tausch-, Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittels versieht." So belehrt uns die volkswirtschaftliche Wissenschaft. Aber diese Definition trifft in bezug auf unser heutiges Papiergeld in einem Punkt nicht zu, es erfreut sich keiner „allgemeinen Beliebtheit". In den Zeiten der noch unentwickelteren Wirtschaft waren Vieh, Pelzwerk und Muscheln die verbreitetsten Geldarten, vor allem das erste, wie ja auch pecunia (Geld) sich von pecus (Vieh) ableitet. Die entwickelteren Wirtschaftsformen führten zur Verwendung der Metalle als Geld, wobei die Edelmetalle, Silber und Gold, die Hauptrolle spielten und das letztere zum Schluß nahezu Alleinherrscher geworden war.

Heute liegen die Dinge in den untervalutarischen Ländern, vor allem in Deutschland, aber noch weit schroffer in Oesterreich und am krassesten in Sowjetrußland, so, daß das Papier, welches vordem aus Bequemlichkeit und Sparsamkeitsgründen als Zahlungsersatz fungierte, das Geldmetall völlig verdrängt hat. Wir haben eine ausgesprochene Papierwährung, wenn auch die Goldmark noch als fiktiver Wertmaßstab gilt, in welcher Funktion sie freilich im Grunde genommen schon dem Dollar Platz gemacht hat. Kennzeichnend hierfür sind die mehrfach erörterten und freilich scharf zu verurteilenden Versuche in einzelnen Industrien, für ihre Kalkulation die Dollar- oder Frankwährung anzuwenden, was ja bereits zu einer scharfen, anscheinend wirksamen Protestbewegung geführt hat.

Ein anderer Versuch, sich vor den Gefahren der heutigen Papierwährung, der Geldentwertung, zu sichern, besteht in der aus den Arbeiterkreisen erhobenen Forderung nach Einführung einer gleitenden Lohnskala, zu der man in einigen Ländern, so in England, Schweden und Holland, in einzelnen Berufszweigen bereits übergegangen ist. Die Verhältnisse liegen freilich dort ganz anders; denn es handelt sich um valutastarke Wirtschaftskörper mit einer aktiven Zahlungsbilanz, wo die Preisverschiebungen verhältnismäßig geringer sind. In Oesterreich dagegen ist man auf Grund der praktischen Erfahrungen bereits im Begriff, die gleitende Lohnskala abzubauen, da man die Erfahrung gemacht hat, daß die automatische Anpassung der Löhne und Gehälter an die Indexziffer preissteigernd wirkt, und so will man jetzt fürs erste die Gehälter und Löhne der Staatsangestellten nur um 50 v. H. der künftigen Indexzahlen erhöhen.

In Deutschland ist die gleitende Lohnskala nicht nur bei den Arbeitgeberverbänden, sondern vielfach auch bei den gewerkschaftlichen Organisationen auf Widerstand gestoßen. Dagegen sind in freilich noch vereinzelten Fällen interessante Versuche einer Rückkehr zu längst überwundenen Wirtschaftsstufen festzustellen. Wir sehen von den Kirchweihfesten ab, wo als Eintrittspreise zu den Sehenswürdigkeiten mehrfach Eier, Wurst oder sonstige Naturalien verlangt worden sind. Aber in einigen Orten haben die Aerztevereinigungen bekanntgegeben, daß sie ihre Honoraransprüche nach dem jeweiligen Brotpreise regeln wollen, und den gleichen Beschluß hat eine Lehrervereinigung für den Privatunterricht gefaßt. Das wäre also der Weg zu dem mehrfach geforderten Brotgeld, das in der Praxis freilich auf sehr ernste Schwierigkeiten und Widerstände stoßen würde.

Einen nur anscheinend analogen Versuch macht soeben die oldenburgische Regierung, indem sie für einen aus Staatsmitteln zur Befriedigung des Geldbedürfnisses der Gemeinden bereitzustellenden Betrag von etwa 200 Millionen Mark „Roggenpapiere" ausgibt. Das heißt, das Papier wird zu einem Preis ausgegeben, den eine bestimmte Menge Roggen am Zeitpunkt der Ausgabe wert ist, und es soll nach vier Jahren zu dem dann ermittelten Roggenpreis eingelöst werden. Es handelt sich hier also in Wahrheit nicht um Roggengeld, sondern lediglich um die Verwendung des Roggens als Preismaßstab in einem bestimmten Fall, was übrigens durchaus kein neuer Gedanke ist; denn schon der englische Nationalökonom Adam Smith hat das Getreide als Maßstab zur Wertfeststellung empfohlen. Wenn es sich hier auch um ein interessantes Experiment handelt, so liegt das Problem doch nicht darin, die Mark durch andere Wertmaßstäbe zu ersetzen, sondern vielmehr durch Steigerung der Produktivität und äußerste Sparsamkeit, wobei freilich die Vorbedingung der schleunige Abbau der unerträglichen Reparationslasten ist, unsere Papiermark, an die wir nun einmal für absehbare Zeit gebunden sind, nicht nur zu stabilisieren, sondern so zu heben, daß wir wieder, wenn auch nur langsam und allmählich, zu einer organischen Preis- und Lohnwirtschaft zurückkehren können.

### Die Reichstagswahlen in Oberschlesien

* Berlin, 27. September. (Tel.) Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. September wurde bestimmt, daß die Wahlen zum Reichstag in Oberschlesien am 19. November stattfinden.

### Auflösung der deutschen Reichspost-Gewerkschaft

* Berlin, 25. September. Die Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten teilt uns mit: Der der Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten angeschlossene Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten hat infolge eines Verbandstagsbeschlusses den Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund erklärt, wodurch zwangsläufig auch der Austritt aus der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Reichspostgewerkschaft erfolgen mußte. Diese hat zur Klärung der Organisationslage am 24. September einen außerordentlichen Gewerkschaftstag abgehalten, der die Auflösung der Reichspostgewerkschaft beschlossen hat, damit der Zusammenschluß aller Postfachverbände auf neuer Grundlage herbeigeführt werden kann. Ein vom Gewerkschaftstag eingesetzter Ausschuß soll sofort Beratungen hierüber aufnehmen und deren Ergebnis den Postfachverbänden unverzüglich unterbreiten.

# Neues vom Tage

### Große Heringsfänge

Wie von der jütländischen Küste gemeldet wird, sind bei Bovbjerg und bei Fjaltring ungeheure Heringsschwärme aufgetreten, die sich in südlicher Richtung bewegen. Auch an der südlicheren Küste von Holmsland-Klit werden große Mengen gefangen. Bei Bovbjerg standen sie in kolossalen Mengen dicht am Strande und konnten von den Küstenfischern mit Schaufeln in die Fischereifahrzeuge geworfen werden. Es ist zu erwarten, daß die gewaltigen Heringszüge bald an der deutschen Nordseeküste erscheinen werden. In Deutschland ist die Ausfuhr frischer Seefische einschließlich der grünen Heringe vom 25. September ab gesperrt. — Aus Kolberg wird gemeldet: Riesige Aalfänge haben in letzter Zeit die Fischer von dem bei Köslin gelegenen Jamunder See und dem diesen See mit der Ostsee verbindenden Tief heimgebracht. Fänge bis zu 12 Zentnern waren keine Seltenheit. In der See sind bereits große Mengen von Heringen gefangen worden.

### Berliner Straßenbahn 15 Mark?

Der Berliner Magistrat unterbreitete der Stadtverordnetenversammlung eine Dringlichkeitsvorlage wegen Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises auf 15 Mark. Der Magistrat hat sich ferner dem Beschluß der Verkehrsdeputation auf Beibehaltung des Einheitstarifes angeschlossen.

### Ein rasender Dielenbesitzer

In Berlin hatte dieser Tage der Besitzer einer jener Dielen, wie sie in den helldunklen Seitenkanälen der Friedrichstraße so üppig gedeihen, plötzlich eine Anzahl von goldenen, brillantenbesetzten Uhren, Ringen und Ohrgehängen aus seinen Taschen gezogen und die Stücke einzeln in großem Bogen in den Landwehrkanal geworfen. Unter den Augen seiner Frau, der dieser Schmuck gehörte, und die ihn vergeblich zu hindern suchte. Der Dielenbesitzer litt, wie sich herausstellte, an Säuferwahn (delirium tremens). Die Gattin beauftragte einen Taucher, den versenkten Schatz wieder heraufzuholen. In dem knietiefen Schlamm gelang es jedoch nur drei goldene Uhren wieder zu finden.

### Brand in einem Sanatorium

* **München**, 26. September. Bei einem in der Nacht zum Montag in seinem Sommerhaus des Sanatoriums Ebenhausen bei München ausgebrochenen Brand wurde das ganze Haus mit der wertvollen Einrichtung von 26 Zimmern ein Raub der Flammen. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten dauerten bis 6 Uhr morgens.

### Für 30 000 Mark Falschgeld beschlagnahmt

* **Salzuflen**, 26. September. Hier wurde eine Falschmünzergesellschaft verhaftet. Für 30 000 Mark falscher 500 Mark-Scheine wurden beschlagnahmt. Nach den Angaben der Fälscher soll es sich zuerst nur um einen Versuch gehandelt haben, sodaß die gefälschten Scheine noch nicht im Verkehr sind.

### Von einem Bergrutsch überrascht

* **Stockholm**, 25. September. (Tel.) ) Heute vormittag erfolgte über Stadsgardshafen ein großer Bergrutsch. Ein Magazin und ein Kaffeehaus wurden zerstört. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet. Man nimmt an, daß 5 Personen getötet sind.

### Preissturz in Polen

* **Warschau**, 26. September. Nach Mitteilung Warschauer Grossisten sind die Preise für nachstehende Artikel in Warschau wie folgt gefallen: Hausleinwand M. 21 000 (33 000), Wäscheleinwand 23 000 (35 000). Andere Manufakturwaren fielen in der vergangenen Woche um 10 bis 13 Prozent. Für Baumwolle zahlte man M. 500 pro Kilogramm weniger, für Garn 5 bis 10 Prozent. Kaffee Santos kostete 1050 gegen 1500 M. in der Vorwoche, Pfeffer 750 statt 1000 M., Pflanzenfett 2200 statt 2900, Sohlenleder ist um 1000 bis 1500 M. pro Kilogramm gefallen.

### 4 Personen bei einer Automobilexplosion umgekommen

Wie das „Berl. Tageblatt" aus Paris meldet, fuhr das Automobil einer englischen Kommission in der Nähe von Peronne in der Dunkelheit in eine Baustelle des etwa 15 Meter tiefen wasserlosen Nordkanals. Durch den Fall explodierte das Benzin und der Wagen geriet in Brand. Die vier Insassen kamen in den Flammen um. Am nächsten Morgen fanden die Arbeiter in den Trümmern des Automobils vier verkohlte Leichen.

### Verhaftung eines Mädchenentführers in Wien

* **Wien**, 26. September. Auf Veranlassung der Leipziger Kriminalpolizei wurde hier der 22jährige Handlungsgehilfe Georg Jacoby und dessen 20jährige Frau verhaftet. Die Mutter der jungen Frau gibt an, daß ihre Tochter von Jacoby im hypnotischen Zustand entführt wodren sei. Jacoby hatte in Leipzig verschiedene Schwindeleien mit Pelzwerk ausgeführt, wodurch verschiedene Firmen geschädigt wurden. Als ihm der Boden in Leipzig zu heiß wurde, flüchtete er nach Wien.

### Ein Filmwerk von Kommunisten geraubt

Laut „Voss. Ztg." raubte aus einem Leipziger Kino eine fünfzehnköpfige Bande mit vorgehaltenem Revolver vier Akte des Filmwerkes „Der Todesreigen", in dem die Notlage Rußlands unter der Herrschaft der Sowjetregierung dargestellt wird. Die Räuber entkamen unerkannt. Allem Anschein nach handelt es sich um Kommunisten, die auf diese Weise die Vorführung des Films verhindern wollten.

# Die Litauische Währungsfrage

### Währungshilfe durch Deutschland?

Ueber Verhandlungen Litauens mit Deutschland in der Frage der Stabilisierung der litauischen Währung meldet das Berliner Nachrichtenbüro „Dena" folgendes:

Der Versuch Litauens, eine eigene goldgarantierte Währung mit englischer Hilfe zu begründen, muß als endgültig gescheitert betrachtet werden. Die litauische Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, in Deutschland vorzufühlen, ob nicht auf der Basis der deutschen Mark ein Abkommen getroffen werden könnte. Diese Verhandlungen werden zurzeit mit der Reichsbank geführt, und Näheres kann über sie noch nicht gesagt werden. Auf jeden Fall aber würde die litauische Regierung gerade in diesem Augenblick sich kaum dazu verstehen, gegen deutsche Reichsangehörige aggressiv vorzugehen.

Diese Berliner Meldung läßt viele Fragen offen. Vielleicht handelt es sich bei dem Hilfsgesuch Litauens an Deutschland lediglich um wieder ein Ausspielen der deutschen Karte, d. h. um einen Versuch, die Entente zur Hilfeleistung bereitwilliger zu machen. Berliner Blätter betonen dazu, daß es sich bei der Ausweisung in Litauen ansässiger Deutscher zweifellos um einen unfreundlichen Akt handelte, zumal es dem Einspruch des deutschen Geschäftsträgers in Kowno nur gelungen sei, einen Teil dieser Ausweisungen rückgängig zu machen. Tatsächlich habe die litauische Regierung es nicht vermocht, diese Ausweisungen, wenn sie ohne ihr Wissen erfolgt sein sollten, rückgängig zu machen. Sie scheine es also nicht für nötig zu halten, auf das deutsche Gefühl und die deutschen Interessen besondere Rücksichten zu nehmen.

### Die Internationalisierung der Memel

**Kowno**, 27. September. (Priv.-Tel.) Im Schoße der litauischen Regierung tobt gegenwärtig der Kampf um die Neutralisierung des Memelstromes. Der jetzige Chef der litauischen Regierung, Galvanauskas, hat sich für die sofortige Neutralisierung des Memelstromes erklärt. Darauf erklärten mehrere Minister, darunter der Kriegsminister und der Innenminister, ihren Abschied. Da aber die Wahlen vor der Tür stehen, legte sich der litauische Präsident Stulginskas ins Mittel und suchte zwischen den Parteien zu vermitteln. Der ehemalige Ministerpräsident Woldemaras, der bekanntlich auch Tilsit für Litauen forderte, erklärt nun in seinem Organ „Tevynes Balsas", die Frage werde nun wohl so geregelt werden, daß Litauen die Neutralisierung der Memel bis zum Frieden mit Polen aufschiebt, jedoch allen Schiffen, mit Ausnahme derer polnischer Nationalität, den freien Verkehr auf der litauischen Strecke der Memel gestatte. Auf diese Weise glaubt man den innerpolitischen Konflikt zu schlichten und gleichzeitig der Forderung der Entente zu entsprechen. Woldemaras sagt aber voraus, daß dann die polnischen Schiffe und Flöße unter der französischen Flagge Litauen passieren würden.

### Lettland und Litauen

Die Frage der Räumlichkeiten für die lettländische Gesandtschaft in Kowno beschäftigt, wie das litauische Pressebüro in Riga jetzt meldet, die zuständigen Ressorts der litauischen Regierung. Verschärft werde die Lage durch den allgemeinen Wohnungsmangel in Kowno. Man projektiere, für die Bedürfnisse der Gesandtschaft ein Haus zu sequestrieren. Bisher wurde die lettländische Gesandtschaft im Hotel „Keisturis" untergebracht, das für eines der besten Kownos gelten soll.

Das lettländische Außenministerium übermittelte der litauischen Regierung eine Verbalnote, in der gegen die Zensur der lettischen Zeitungen in Kowno vor der Einhändigung an die Adressaten protestiert wird. „Lat. Westn." konstatiert, daß die lettische nationale Presse durch die Zensur empfindlich geschädigt werde, weil die Abonnenten durch die mehrtägige Verspätung der lettischen Zeitungen veranlaßt werden, Minoritätenblätter zu lesen, die keiner Zensur unterliegen. Die Note ist, wie das Blatt weiter berichtet, in freundschaftlichem Ton gehalten, es wird nicht einmal darauf hingewiesen, daß der litauischen Presse in Lettland keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Das „Memeler Dampfboot" unterliegt bekanntlich in Litauen nach wie vor den schärfsten Beschränkungen, während nicht nur die ungehinderte Einfuhr aller litauischen Blätter in das Memelland, sondern sogar die Herausgabe großlitauischer Propagandaorgane ohne jede Einschränkung hier gestattet ist.

# Letzte Provinzpost

* **Marienburg**, 26. September. [Neue Enthüllungen zur Reis'schen Mordaffäre.] Nach der „Marienburger Zeitung" hat Redakteur Reis dem untersuchenden Richter eingestanden, den Doktortitel zu Unrecht zu führen. Auf Befragen, aus welchem Grunde er sich dem Titel angeeignet habe, erklärte R., er hätte das damals seiner Frau zuliebe getan. In der Mordsache ist zwar noch kein positives Ergebnis darüber zu Tage getreten, ob Reis als Täter an der Ermordung seiner Ehefrau in Frage kommt, doch hat das Geständnis des Reis, daß er den Doktortitel zu Unrecht geführt habe, großes Aufsehen erregt. Es wird vermutet, daß sich auch herausstellen wird, daß Reis, der mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse einherging, auch nicht Reserveoffizier ist. Man kann sich jedenfalls nicht des Eindruckes erwehren, daß das Auftreten des Reis in Marienburg hochstaplerisch gewesen ist. Wie er dazu gekommen ist, sich in den Berufsjournalismus hineinzuschlängeln, steht übrigens noch nicht fest. Er soll nur ganz kurze Zeit irgendwo volontiert haben. Ueber die Angelegenheit des Mordes selbst wird von den Untersuchungsbehörden strengstes Stillschweigen gewahrt. — Der „Elbinger Ztg." wurde vom Untersuchungsrichter mitgeteilt: „In auswärtigen Blättern wird behauptet, der Redakteur Reis sei auf seinen Antrag in Haft genommen. Wohl hat der Redakteur Reis, als seine Verhaftung bereits angeordnet war, einen derartigen Brief an den Untersuchungsrichter gerichtet, der auf dessen — überdies bereits beschlossene Maßnahme — selbstverständlich ohne Einfluß gewesen ist. Es sollte bekannt sein, daß niemand „auf seinen Antrag" in Haft genommen werden kann, sondern nur wegen dringenden Tat- und wegen Fluchtverdachts. Informationen, die von Reis ausgehen, werden mit Vorsicht zu beurteilen sein. Nach unseren Erkundigungen soll übrigens Herr Reis weder Dr. rerum politicarum noch Reserveoffizier sein."

### Kleine Chronik

Die Wahl des Dr. Loehrke zum Bürgermeister der Stadt Bartenstein auf die Amtsdauer von 12 Jahren hat die Bestätigung des Regierungspräsidenten gefunden.

In einem Familiengasthof in Elbing berechnete die Inhaberin einem Schweden für Uebernachtung 140 M. Der Schwede warf einen Tausendmarkschein auf den Tisch und erklärte, er wolle nichts zurückhaben. Tausend Mark seien nur 2 Friedensmark. Er wolle keinen Vorteil aus der Not Deutschlands ziehen.

# Memeler Strafkammer

(Sitzung vom 21. September)

**Eigenmächtiger Verkauf.** Wegen Unterschlagung hatte sich der Schuhmachermeister Schulz von hier zu verantworten. Ein Wächter B. aus Kl. Tauerlauken hatte ihm ein Paar Jagdstiefel zur Reparatur übergeben, die Schulz wochenlang behielt und dann schließlich eigenmächtig verkaufte, angeblich nur für 100 M., wovon er den Ueberschuß auch erst nach Eröffnung des Strafverfahrens an B. zahlte. Der Angeklagte behauptete, daß er B. zur Abholung der längst fertigen Stiefel wiederholt gemahnt und ihm schließlich eine Frist gesetzt hätte mit der Androhung, die Stiefel zu verkaufen, wenn sie nicht abgeholt würden. Er mußte sich freilich von dem Vorsitzenden darüber belehren lassen, daß er selbst dann zum eigenmächtigen Verkauf keinesfalls berechtigt war. Die umfangreiche Beweisaufnahme widerlegte aber auch die Behauptungen des Angeklagten, daß die Stiefel ganz minderwertig und kaum noch reparaturfähig sein sollten. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte mit voller Absicht die wertvollen Stiefel sich angeeignet hatte, wohl in der Annahme, den etwas unbeholfenen B., einen baltischen Flüchtling, durch seine Ausreden hinhalten zu können. Das Urteil des Schöffengerichts hatte auf 600 M. Geldstrafe gelautet; die Berufung wurde verworfen.

**Der autofahrende Schlosserlehrling.** Der Schlosserlehrling Anschullis kam eines Tages, als sein Meister fortgegangen war, auf den Gedanken, das dort in Reparatur befindliche Auto einmal selbst zu probieren und unternahm damit eine wilde Fahrt durch die Straßen Memels. Was kommen mußte, kam: In der engen Grabenstraße überfuhr der Angeklagte bei dem Versuch, der Elektrischen auszuweichen, den Zimmergesellen Schl., der 10 Meter weit mitgeschleift wurde und wie durch ein Wunder mit etlichen Hautabschürfungen und Quetschungen davonkam. Der Angeklagte mußte erst von Passanten darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich ein Mensch unter seinem Wagen befand und hatte offenbar vollständig den Kopf verloren. Er weigerte sich sogar, den Verletzten in seinem Auto zum Arzt mitzunehmen und ließ sich erst infolge der drohenden Haltung des Publikums dazu herbei. Dieser Streich hatte ihm beim Schöffengericht 6 Monate Gefängnis eingetragen. Vor der Berufungskammer bat er um mildere Bestrafung. Das Gericht hielt zur Sicherung des Publikums gegen derartige gemeingefährliche Streiche eine Freiheitsstrafe für unbedingt erforderlich, setzte sie aber in Anbetracht der Jugendlichkeit des Angeklagten, dem sein Meister sonst ein gutes Zeugnis ausstellte, auf drei Monate herab und gewährte ihm Strafaussetzung mit Aussicht auf Begnadigung bei dreijähriger guter Führung.

# Städtisches Schauspielhaus Memel

### „Die Siebzehnjährigen" von M. Dreyer

Max Dreyer, dessen Schauspiel „Die Siebzehnjährigen" am Dienstag aufgeführt wurde, ist zusammen zu ordnen mit Otto Ernst und Wolzogen, Schrickel und Beyerlein, eine Reihe, die allein steht um die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts, nicht weil sie eine Besonderheit aufzeigt, sondern weil sie nicht anders in einer Geschichte der Literatur unterzubringen ist, vielleicht als die der Nichts-Bedeutenden. Um eine gewisse Einordnung zu gewinnen, könnte man sie als die letzten nennen, die die Kunst der Georg Hirschfeld und Max Halbe, Epigonen von Gerhart Hauptmann, noch weiter verflachen. Mit seinem „Probekandidaten" errang Max Dreyer seinen ersten Erfolg beim Publikum und für kurze Zeit gehörten seine Sachen zu den zugkräftigen, besonders nachdem sein burleskes Spiel: „Tal des Lebens" verboten war. Seine „Siebzehnjährigen" sind immerhin ein ganz geschickt gemachtes Theaterstück.

Drei Lebensalter sollen in ihren Anschauungen in den drei Schlettows gezeigt werden; der naiv gläubige unschuldige Frieder, der Herr Major a. D. von Schlettow, der bei den Damen beliebt ist, und — nebenbei Künstler, der joviale Großvater mit den unmöglichen Witzen, der nichts mehr vom Leben erwartet und darum zufrieden glücklich hinlebt. Diese Gegenüberstellung ist wohl beabsichtigt, doch ist sie im Wunsche nach effektvoller Schärfe unendlich grob. Welcher junge Mensch ist wohl so froh — naiv und unbelastet gerade im Entwickelungsalter als der Frieder. Und die Mischung von Major a. D. und Künstler, der luxuriöse Ausgaben für alte Bronzen macht und sie achtlos beiseite stellt, mit seinem Sohn den fidelen Jungen mimt und nach Erlösung von eigener Oberflächlichkeit ringt, welche unmögliche Figur. Es fehlt vollkommen das Vermögen, dieses Beieinander zu verbinden und einen lebenden Menschen aus ihm zu machen. Dem Siebzehnjährigen ist gegenübergestellt die Siebzehnjährige, eine kleine, raffinierte Kokette mit der Lust zu reizen und zu spielen, eine „Wildkatze", aber nicht eine „geniale" Verbrechernatur; zu letzterem fehlt ihr die Größe. Ihre Liebe für Musik und für gute Musik bleibt bei ihrem Charakter allerdings ein Rätsel. Vater und Sohn lieben sie, jeder in seiner Weise: Der Sohn sieht in ihr die Schöne, Reine, die Einzige, die Braut, der Vater küßt die Verführerin. Als Frieder das sieht, sinkt sein Idealbild vom Vater in sich zusammen. Er versteht die Welt nicht mehr. Im Ueberschwang des ersten Schmerzerlebnisses sucht er den Tod. Der Schuldige lebt weiter, wird durch Blindheit gestraft. Schön ist der Gedanke, daß die Jugend beim Alter sein Leid ausweint, aber auch das wird häßlich, wenn man diesen Großvater sieht, der äußerlich und innerlich schwerhörig wie eine kalte, verständnislose Figur dasteht, an die sich das aufwallende Gefühl des Frieder klammert, sehr effektvoll, nicht tragisch, nur sinnlos häßlich. Die einzige mögliche Gestalt ist noch die Mutter, die tätige Gutsfrau, die gütige Mutter. Die Möglichkeiten, die im Stoff liegen, bewegt spannende Handlung, interessante Gegenüberstellung von Menschen, sind gut gewählt, um daraus etwas zu machen; um so auffallender ist das Nichtkönnen des Schriftstellers, der glatt äußerliche Charakterisierungsmittel anwendet, wodurch die Handlungen der Menschen unzusammenhängend und oberflächlich erscheinen.

Für die Darsteller ist es nun schwer, solche Surrogatmenschen lebendig zu machen; das zeigte auch die Aufführung — trotz redlicher Mühe. Man sah Theater. Zum Teil lag das also im Stück selbst begründet, aber nur zum Teil. Die beiden Frauengestalten waren recht gut. Luise Winds als Herrin des Hauses war die vornehme Frau. Die vielen Enttäuschungen ihres Lebens gaben ihrem Wesen eine leichte Melancholie, eine objektive Distanz zu den Geschehnissen und machten sie weich und warm im Verstehen anderer. Luise Winds wahrte durchgehend eine fein-vornehme Linie, was sie besonders im letzten Akt in ihrem Schmerz vor Uebertreibungen schützte, wo man gerade im mehr Angedeuteten die Tiefe fühlte. Groß und echt und schön war sie in ihrem Aufschrei: „Laßt mich allein!" Ebenso wußte Lena Haustein ihre „Erika" lebendig zu machen. Graziös, hübsch, mit lockigem Zigeunerschopf tänzelte sie aufreizend und unbekümmert durch das Leben, der andern hin und blieb bis zuletzt Kind und Kokette, getrieben von impulsiven egoistischen Lebensinstinkten. Sie gab eine in sich abgerundete Figur, eindeutig und sicher im Spiel auf der Bühne. Dagegen waren die Darsteller von Vater und Sohn Schlettow wenig genügend. Rolf Lunden war besonders in den ersten zwei Akten gar zu unbeholfen in seinen Jünglingsmanieren. Als Kadett und Nachkomme einer alten Adelsfamilie müßte er ein wenig vornehmer und geschickter im Benehmen sein. Sein überstürztes Umherlaufen fügte sich nicht in den beschränkten Raum der Bühne, und der sentimentale Jüngling deklamierte seine Sentimentalität sehr oft. Besser gefiel er im dritten Akt, wo sein Mienenspiel schön war und einen Weg zu den Herzen der Zuschauer schuf. Den Major a. D. von Schlettow spielte Meurer-Eichrodt. Den früheren Major erkannte man nur an dem Offiziersrock, eher war er der Typus eines Juristen und Alten Herrn in einer Corpsverbindung. Als Maler mit Pinsel und Palette und violette Schatten in der Landschaft beobachtend nahm sich der Herr von Schlettow etwas sonderbar aus. Zudem war sein Spiel reichlich theatralisch. Nehmen wir an, eine so gemachte Gestalt kann nur gemacht gegeben werden, so waren Einzelheiten doch gar zu theaterüblich, besonders wenn sie oft wiederkehren, so das Sich-an-den-Hals-greifen, um erstickende Aufregung anzudeuten etc. Seiner Unterdrückung des sinnlichen Begehrens fehlte jener dämonische Zug echter Leidenschaft. Gut gespielt wurde der Großvater Schlettow von Martin Thiel.

Geschmackvoll war das Bühnenbild, und auch die Verteilung der Personen während des Spiels paßten gut in den Rahmen. Dem Publikum gefiel die Aufführung sehr. H. A.

*

**Keine Theater für Arbeiter in Rußland.** Die „proletarische Kultur", die nach den Verkündigungen der Bolschewisten die Quellen der Bildung und der Kunst den werktätigen Massen unentgeltlich erschließen sollte, hat ebenso Fiasko erlitten, wie alle anderen Weltverbesserungspläne des Bolschewismus. Einem interessanten Aufsatz der Moskauer „Prawda" vom 2. September entnehmen wir, daß eine Theaterkarte durchschnittlich 8—10 Millionen Rubel kostet, und daß in Arbeiterkreisen geklagt wird, der Arbeiter könne sich bei einem Durchschnittsgehalt von 85 Millionen im Monat natürlich keinen Theaterbesuch leisten. Viermal hat der Moskauer Sowjet auf das Drängen der Arbeiterorganisationen sich mit dieser Frage beschäftigt, und viermal hat er den Arbeitern kund und zu Wissen getan, er bedauere lebhaft, könne aber im Interesse der Rentabilität der Theater an den bestehenden Zuständen nichts ändern. Abc.

# Aus aller Welt

### Der Lebenslauf Kemal Paschas

Die Familie Mustafa Kemal Paschas, des Mannes, der heute im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht, stammt aus Rumelien, wo sie in bescheidenen, fast armseligen Verhältnissen lebte. Kemals Vater war ein kleiner Zollbeamter in Saloniki, der starb, als sein Sohn noch ein Knabe war; dieser blieb ohne alle Mittel zurück. Unter Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten gelang es dem armen Jungen, sich eine Elementarbildung anzueignen und schließlich ein Stipendium zu erhalten, das es ihm ermöglichte, Zulaß zur Kriegsschule Hardjeh in Konstantinopel, in der die für den Generalstab bestimmten türkischen Offiziere herangebildet werden, zu erhalten. Er blieb jedoch in beständiger Berührung mit dem Volk und erweiterte dadurch seinen Blick für die bewegenden Kräfte im nationalen Leben. Häufig versammelte er seine Kameraden um sich, hielt ihnen flammende Reden über Freiheit und Vaterland und wurde nicht müde, bei ihnen die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit der Zustände, unter denen sie lebten, wachzuhalten. Als Kemal zum Offizier ernannt wurde, war er bereits Leiter eines von ihm gegründeten Blattes, in dem er eifrig für die Wiedergeburt der Türkei und die Notwendigkeit von Reformen Propaganda machte. Diese Tätigkeit bildete freilich auch den Ausgangspunkt einer Kette von Verfolgungen, unter denen er die nächsten 20 Jahre schwer zu leiden hatte. Er wurde wegen seiner politischen Propagandatätigkeit zunächst nach Damaskus und später nach Jaffa verbannt und floh schließlich von einer Stadt zur andern, gezwungen, sich im Verborgenen zu halten und kümmerlich sein Leben zu fristen, was ihn aber nicht hinderte, in Wort und Schrift seinen Kampf gegen die Regierung in Konstantinopel fortzusetzen. Jetzt, 20 Jahre nach seiner Ernennung zum Offizier, sieht sich der einstige Aufrührer und Verbannte als Nationalheld am Ziel seiner heißesten Wünsche.

### Ein Flugzeug für den Papst

Nachdem zwei Kardinäle kürzlich ihre erste Luftfahrt unternommen hatten, erstatteten sie dem Papst einen begeisterten Bericht über den Flug. Die Erzählung machte solchen Eindruck auf ihn, daß er selbst den Wunsch äußerte, einmal zu fliegen. Einige der ältesten italienischen Adelsfamilien haben daraufhin, wie der „Daily Expreß" mitteilt, sofort eine Sammlung veranstaltet, um dem Papst ein Flugzeug zu schenken.

### Trotzki als Schriftsteller

Einer Helsingforser Meldung zufolge soll Trotzki ein Drama „Zwei Welten" verfaßt haben, das in Moskau zur Aufführung gelangen wird.

**Niederlage des Boxweltmeisters Carpentier.** Im Boxkampfe Carpentier-Siki wurde der Neger in der sechsten Runde disqualifiziert, während Carpentier sich völlig erschöpft zurückgezogen hatte. Siki wurde in der dritten Runde niedergeschlagen. Aber wieder hochgekommen, schlug er Carpentier nieder, den nur das Ende der Runde vor dem Auszählen rettete. In der vierten Runde befand sich Carpentier in starker Gefahr. Es gelang ihm aber, durch energischen Vorstoß Siki auf den Boden zu bringen. Die fünfte Runde sah Siki als alleinigen Angreifer. Carpentier gab Zeichen von Schwäche und erhielt wegen Tiefschlages eine Verwarnung. Die sechste Runde brachte das Ende. Carpentier fiel zu Boden. Es schien aber, als ob ihm ein Bein gestellt worden sei. Völlig erschöpft zog sich Carpentier zurück, während Siki disqualifiziert wurde.

# Lokales

**Memel, den 28. September 1922**

## Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

Keine Gewerbe- oder Vieh- und Pferdeschau, sondern etwas Kleineres, wenn auch nicht kleiner für die volkswirtschaftliche Bedeutung eines Staatswesens. Eine große, riesengroße Ausstellung für den kleinen Mann, eine Geflügel- und Kaninchenausstellung des hiesigen Kleintierzuchtvereins soll am Totensonntag im Schützenhaus zu Memel abgehalten werden. Nur nicht so schreien, wird wohl mancher Leser sagen, ist schon alles dagewesen und war halb so schlimm. Mehr Geflügel- oder Kaninchenrassezüchter haben wir trotzdem wohl kaum zu verzeichnen.

Stimmt, das waren Jahre eines tief traurigen Krieges, diese sind überwunden. Nicht nur Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft suchen sich mit aller Gewalt zu verbessern, sondern auch Geflügel- und Kaninchenzüchter bezw. -Halter wollen durch gemeinsames Arbeiten sich und dem Staate Nutzen bereiten. Nicht nur diese, sondern Werte von volkswirtschaftlicher Bedeutung im eigenen Lande erzielen und verbreiten. Je mehr Fleisch, Eier und Felle im eigenen Lande erzielt werden, umso kleiner sind die Ausgaben eines Staatsbetriebes.

Ich will nur darauf hinweisen, welche Bedeutung das Kaninchenfleisch während des Krieges hatte, wieviel Kaninchenfelle wärmespendend ins Feld als Kragen, Weste oder Pulswärmer, wanderten.

Wie glücklich jede Hausfrau war, wenn sie Eier durch ihre Hühner im Haushalte selbst erzielte und so auf manches Auslandsnahrungsmittel verzichten konnte. Diese Erfahrungen weiter zu hegen und zu verbreiten ist nun Aufgabe der Kleintierzuchtvereine. Es ist nun nicht so einfach, Geflügel und Kaninchen zu kaufen und zu halten, der Nutzen fällt einem auch hier nicht so ohne weiteres in den Schoß. Man darf nicht vergessen, daß alles rationell betrieben werden muß, um Nutzen abzuwerfen. Um nun dieses zu erreichen, muß für einen ausgiebigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch Sorge getragen werden. Dieses ist nur möglich, wenn man erfahrenen Züchtern oder solchen, die es werden wollen, Gelegenheit gibt, die Frucht ihrer Arbeit andern dienstbar zu machen. Eine gewisse Konkurrenz muß auch hier zu Tage treten, um der Ansporn für ein Fortschreiten zu sein, denn Stillstand ist bekanntlich Rückgang. In einer Ausstellung findet man wohl alles vereinigt. Die besten Tiere, die einem vom Züchterbund aufgestellten Standart entsprechen, werden mit Preisen bedacht und bilden somit den Grundstein für erstklassiges Zuchtmaterial. Man ist gezwungen, nach diesem Rassesystem zu verfahren, denn es ist auf einer Ausstellung nicht möglich, festzustellen, wieviel Eier ein Huhn oder eine Gans legt, wie schwer ein Kaninchen wohl werden oder wieviel Nachkommen dasselbe erzeugen kann. Nur wenn eine Rasse nach ihrer Eigentümlichkeit weitergezüchtet wird, hat man die Gewähr für die Brauchbarkeit derselben. Jeder, der sich einer Zucht zuwendet, kann auch nur so das für ihn Brauchbare erwerben, denn nicht jedes Huhn eignet sich für die Haltung in der Stadt, ebenso kann ein Landwirt nicht jede Rasse zu seinem Nutzen halten. Bei dem andern Geflügel und den Kaninchen trifft dieses ebenfalls zu. Gleich dem Großvieh und den Pferden ist Rassezucht bei den Kleintieren notwendig, wenn es einen positiven Erfolg zeitigen soll.

Der hiesige Kleintierzuchtverein hat sich nun dies alles zur Aufgabe gestellt und ist auch schon insofern mit der Neuzeit mitgegangen, als er im Rahmen des Vereines Gruppen bildete und so dem Ziegen- bezw. Geflügel- und Kaninchenzüchter Gelegenheit gab, sich mit der Rassezucht auf seinem Gebiete bekannt zu machen und fehlendes Material selbst zu beschaffen.

Die diesjährige Ausstellung ist dadurch schon großzügiger, daß nicht mehr wie bisher Dilettanten das Richteramt übernehmen, sondern drei der bekanntesten Preisrichter der ostpreußischen Preisrichtervereinigung das ausgestellte Material nach Qualität bewerten werden. Eine Ausstellung kann aber auch nur dann von weittragender Bedeutung sein, wenn Behörden und diese speziell ein derartiges Unternehmen weitgehendst unterstützen. Einen Appell an die Bevölkerung zu richten, wäre meines Erachtens nicht nötig, denn hier war das Interesse stets groß, nur hat es bisher an der so notwendigen Aufklärung gefehlt. Gleichviel, eine Entlastung des Lebensmittelmarktes würde es immer bedeuten, wenn jeder, der Zeit und Gelegenheit hat, sich der Kleintierzucht zuwenden würde.

Georg Wallnuks, Memel.

---

u. [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat Oktober sind folgende Herren ausgelost: Zum 3. Oktober Landwirt Johann Bertuleit aus Lankutten und Gutsbesitzer Wilhelm Hirschberger aus Spitzhut; zum 5. Oktober Schlosser Fritz Bonkat von hier und Besitzer Janis Kreßies aus Stutten; zum 7. Oktober Eisenbahnrangierführer Max Isigkeit und Kaufmann Norbert Borchardt von hier; zum 10. Oktober Katasteroberfekretär Julius Lange und Stadtrat a. D. Theodor Preiß von hier; zum 12. Oktober Besitzer Jakob Babies aus Schugsta-Stenzel und Rentier Tributeit von hier; zum 14. Oktober Schlossermeister Gustav Wermbter von hier und Besitzer Jurgis Dawils aus Galten; zum 17. Oktober Besitzer Jurgis Kaiser aus Schlappschill und Besitzer Johann Schuischel aus Utzaneiten; zum 19. Oktober Seilermeister Richard Bläsner von hier und Besitzer Martin Goira aus Schlengen-Andres; zum 21. Oktober Gutsbesitzer Max Funk aus Dt. Crottingen und Klempnermeister Gustav Esp von hier; zum 24. Oktober Rentier Ernst Scharfetter aus Bachmann und Seefahrer Richard Dull von hier; zum 26. Oktober Schmiedemeister Edwin Hanke und Bürohilfsarbeiter Georg Lankowski von hier; zum 28. Oktober Zimmerer Friedrich Lange und Kreisamtmann Ludwig Quaß von hier; zum 31. Oktober Arbeiter Karl Knopf und Kassengehilfe Friedrich Voigt von hier.

* [Die Sparkasse des Landkreises Memel] eröffnet am Montag, den 2. Oktober d. Js. zu Prökuls im Ball'schen Hause mit Genehmigung des Kreisausschusses eine Nebenstelle, deren Verwaltung Frau Klotz in Prökuls übertragen worden ist.

* [Die Münzprägungen im verflossenen Monat.] Im Monat August sind in den deutschen Münzstätten in runden Summen eiserne Fünfpfennigstücke für 1,44 Mill. M., eiserne Zehnpfennigstücke für 1,25 Mill. M, Zehnpfennigstücke aus Zink für 660 000 Mark und Fünfzigpfennigstücke aus Aluminium für 21 Mill. M. geprägt worden. Hinzu kommen als erstmalige Neuausprägung: Dreimarkstücke im Betrage von 630 000 M. — Hiernach wurden — wie im Juli — wiederum mehr eiserne Fünfpfennigstücke als Zehnpfennigstücke geprägt, während diesen Beträgen geringwertiger Münzen gegenüber die Ausprägung von Münzen mit höherem Nennwert, wie die vom Verkehr stark begehrten Dreimarkstücke, weit zurückblieb. Der Stückzahl nach wurden 220 Millionen Fünfpfennigstücke und nur 209 948 Dreimarkstücke ausgeprägt. Angesichts der Tatsache, daß die Dezimalstellen immer mehr verschwinden, wäre es ökonomischer, die Ausprägung der begehrten Ein-, Zwei- und Dreimarkstücke zu beschleunigen.

* [Neue Zahlungsnot in Sicht.] Die Reichsbank, die Großbanken und die Reichsdruckerei haben Vorbereitungen getroffen, um die Zahlungsnot zum Quartalsende möglichst zu beheben. Aber bereits jetzt macht sich Geldmangel bemerkbar, weil die Großbetriebe bereits Zahlungsmittel zurückhalten, um nicht am Wochenende in Verlegenheit zu kommen. Daher wird in Deutschland empfohlen, am 30. d. Mts. nur die dringendsten Zahlungen zu leisten und bei Monatsgehältern z. B. erst Teilbeträge anzuweisen. Die Reichsbank ist heute bereits nicht mehr in der Lage, allen Anforderungen nachzukommen. Neue Aushilfsbanknoten zu 100 M. kommen morgen zur Ausgabe. Durch Zuhilfenahme auswärtiger Druckereien will, wie schon gemeldet, die Reichsdruckerei spätestens im Oktober der Zahlungsnot ein Ende bereiten.

* [Vor Zuzug wird gewarnt!] Vom Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Abteilung Bergbau, Bochum, wird mitgeteilt: Infolge Aenderung der Arbeitsmarktlage hat der Bedarf an ungelernten Arbeitern im rheinisch-westfälischen Industriebezirk — selbst im Bergbau — in letzter Zeit bedeutend nachgelassen; auch sind die Unterkunftsmöglichkeiten für Ledige ziemlich erschöpft. Es wird daher dringend vor Zureisen in den Industriebezirk ohne vorherigen Nachweis einer Arbeitsstelle und Sicherstellung von Unterkunft gewarnt, weil sonst die Gefahr besteht, daß planlos Zugereiste trotz längeren Umherirrens weder Arbeit noch Unterkunft finden.

* [Unbedenklichkeitsvermerk oder Sichtvermerk.] Zur Behebung von Zweifeln wird von amtlicher deutscher Seite darauf hingewiesen, daß Reichsdeutsche bei Reisen nach dem Auslande, insbesondere nach dem Memelland oder der freien Stadt Danzig, entweder Paß mit Unbedenklichkeitsvermerk des zuständigen Finanzamtes oder Paß mit Ausreisesichtvermerk benötigen. Zu berücksichtigen ist aber, daß die Erteilung des Sichtvermerkes durch die Paßstelle die Zustimmung des zuständigen Finanzamtes zur Voraussetzung hat, sodaß dem Reisenden bei Erteilung eines Sichtvermerkes nicht nur Gebühren, sondern auch ein sonst unnötiger Gang (zur Sichtvermerksbehörde) entstehen.

* [Auffälliges Benehmen von Passanten auf dem Land.] Der Umstand, daß in letzter Zeit vielfach Leute beobachtet worden sind, die, ohne auf dem Lande zu wohnen, sich zu Fuß und zu Rad auf dem Lande bewegen, angeblich, um Lebensmittel zu beschaffen, hat unter der Landbevölkerung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Es besteht die Vermutung, daß ein Teil dieser Leute nur Gelegenheiten zur Verübung von Diebstählen und Einbrüchen auskundschaften will, ein Mißtrauen, das durch das auffällige Verhalten mancher dieser Passanten und durch die Zunahme der Diebstähle auf dem Lande in letzter Zeit verstärkt wird. Das Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht und zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten gebeten, sein Verhalten hiernach einrichten zu wollen.

* [Memellandfahrt Berliner Realschüler.] Sechzig Schüler der Robert Zelle-Realschule in Berlin haben unter Führung ihres Direktors eine Memellandfahrt angetreten. Wie auf ihrer Sommerreise von Köln zum Bodensee und weiter über Rothenburg und Nürnberg den Schülern der Westen und Süden Deutschlands aus eigener Anschauung lebendig wurde, sollen sie jetzt auch mit den alten Kulturstätten des Ostens vertraut gemacht werden. Zunächst haben die Schüler, wie wir der „Danz. Allg. Ztg." entnehmen, Danzig einen Besuch abgestattet. Sie haben gestern abend in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli unter der Leitung ihres Musiklehrers ein Konzert gegeben. Neben Orgelvortrag und Chorgesang wurden Vorträge aus den Werken Storms, Mörikes, Liliencrons und Fontanes geboten.

* [Hauptmann-Abend im Goethebund.] Heute abend steigt die erste Veranstaltung der diesjährigen Vortragsperiode des Goethebundes. Der Abend ist dem 60. Geburtstag des großen Dichters Gerhart Hauptmann gewidmet. Dr. Castelle, der bei allen, die seine Löns-Rezitationen im Vorjahre gehört haben, unvergeßliche Eindrücke hinterließ, wird an diesem Abend aus Hauptmanns besten Werken rezitieren. Der Vorverkauf findet in der Schmidt'schen Buchhandlung (Robert Krips) statt. Mitglieder des Goethebundes haben ermäßigte Eintrittspreise. Als Ausweis gilt die neue grüne Mitgliedskarte, die zweckmäßig nicht erst an der Abendkasse gelöst werden sollte, sondern vorher ebenfalls in der Schmidt'schen Buchhandlung. Da in diesem Jahre die entstehenden Unkosten um ein Vielfaches gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, ist es nötig, daß baldigst ein erhöhter Mitgliederstamm zusammenkommt, damit die Arbeiten des Goethebundes keine Stockung erleiden. Der sehr niedrig bemessene Jahresbeitrag von 50 M. ermöglicht weitesten Kreisen die Mitgliedschaft. Wer sich für das Bildungsleben unserer Stadt interessiert, sollte Mitglied des Goethebundes werden. Er sichert damit einmal die Abhaltung einer bestimmten Anzahl von Vorträgen in diesem Winter und hat andererseits den Vorteil ermäßigter Eintrittspreise. Nichtmitglieder zahlen erhöhten Eintritt. Der Vortrag findet, wie bekannt, heute abend 8 Uhr in der Aula des Luisengymnasiums statt.

* [Vom Gas- und Wasserwerk] wird uns mitgeteilt, daß infolge beträchtlicher Steigerung der Preise für sämtliche Betriebsbedürfnisse, insbesondere Kohlen, eine Erhöhung der Gas- und Wasserpreise eintreten muß. Demzufolge ist für die nächste Berechnungsperiode der Gaspreis auf 20 M. und der Wasserpreis, vorbehaltlich endgültiger Genehmigung, auf 6 M. festgesetzt.

---

### Standesamt der Stadt Memel

vom 26. September 1922.

Geboren: Ein Sohn: dem Katasterlandmesser Paul Emil Lehmann von hier.

Gestorben: Vorarbeiter Friedrich Julius Zielke, 70 Jahre alt, von Schmelz. Bauingenieurfrau Charlotte Antonie Dietrich, geb. Ermisch, 39 Jahre alt, von Süderspitze, Kreis Memel.

---

# Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

### Berliner Börse

* Berlin, 27. September. (Tel.)

Die schroffe Haltung, welche die französischen und englischen Vertreter auf der Genfer Völkerbundstagung gegen Deutschland einnahmen, gab Anlaß zu einer ungünstigen Beurteilung der Reparationsfrage. Da ferner eine wesentliche Verschlechterung des Markkurses aus dem Ausland gemeldet wurde, erfuhren die Devisenkurse unter vermehrter spekulativer Betätigung eine beträchtliche Steigerung. In Rückwirkung hiervon zeigte sich auch am Effektenmarkt feste Haltung, das Geschäft konzentrierte sich aber in der Hauptsache auf einzelne Montanaktien, einzelne Maschinenfabrikaktien und Textilwerte. Lebhaft wurden besonders Oberschlesische Papiere umgesetzt, von denen Laurahütte 225 und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf unter starken Schwankungen 120 Prozent gewannen. Textilwerte stellten sich zeitweilig 100 Prozent höher. Im allgemeinen bewegten sich die Veränderungen für Industrieaktien aber in mäßigen Grenzen, da vielfach die Verkaufslimite erreicht wurde. Schiffahrtsaktien und Bankwerte erfuhren nur geringfügige Aufbesserungen, Valutapapiere stiegen entsprechend der Erhöhung der Devisenkurse, Deutsche Anleihen waren im allgemeinen gut gehalten, nur 3prozentige Reichsanleihe gab wiederum etwas nach.

Wegen der Schwierigkeiten bei der Limite-Erneuerung bleibt die Börse am Montag, dem 2. Oktober geschlossen, nur Produkten, Devisen und Noten werden notiert.

#### Kurs-Depesche

| | 27. Sept. | 26. Sept. | | 27. Sept. | 26. Sept |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichssch I. | — | — | Deutsche Bank | 610,— | 605,— |
| 5% „ „ II. | — | — | Distonto-Komm. | 424,— | 410,— |
| 4½% „ „ IV.-V. | 84,75 | 84,90 | Dresdner Bank | 342,— | 340,— |
| 4½% „ „ VI.-IX. | 71.75 | 71,75 | Nationalbk. f. Di. | — | — |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 90,25 | 90,25 | Ostbank f. H. u. G. | 203,— | 203,— |
| 5% „ Reichsanl. | 77,50 | 77,50 | Reichsbank | 299¾ | 280,— |
| 4% „ „ | 125,— | 130,— | Allg. Elektrig.-Ge. | 837,— | 813,— |
| 3½% „ „ | 92,— | 90,— | Berliner Holzkontor | 1320,- | 1250,- |
| 3% „ „ | 380,— | 412,— | Aschaffenburg | 1375,- | 1265,- |
| 4% Preuß. Konsols | 82,50 | 78,— | Daimler Motoren | 530,— | 529,80 |
| 3½% „ „ | 69,50 | 66,50 | Disch.-Luxemb. Bgw. | 2490,- | 2470,- |
| 3% „ „ | 84,50 | 80,75 | Gelsenkirch. Bg. | 2650,- | 2550,- |
| 4% Ostpr. Prov. Oblig. | — | — | Gei. f. elektr. Unt. | 683,— | 669,— |
| 3½ „ „ | 52,— | 53,— | Hirsch, Kupfer | 1280,- | 999,— |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 84,— | 83,— | Kgsbgr. Lagerhaus | 1475,- | — |
| 3½% „ „ | 69,25 | 68,50 | Oberschl. Eb. Bdf. | 1550,- | 1450,- |
| Hamb.-Am. Pak. | 740,— | 738,— | Rhein. Stahlwerke | 2375,- | 2225,- |
| Nordd. Lloyd | 519,— | 512,— | Rütgers Werke | 979,— | 950,— |
| Berl. Handels-G. | 1495,- | 1495,- | Union, Fab. ch. Prod. | 1350,- | 1150,- |
| Comm. u. Privat-B. | 320,— | 315,— | Zellstoff Waldhof | 965,— | 980,— |
| Darmstädter Bk. | 315,— | 301,— | Türk. 400 Fr. Loose. | 12 025 | 10 950 |

#### Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

| Berlin | 27. September Geld | 27. September Brief | 26. September Geld | 26. September Brief |
|---|---|---|---|---|
| Devisen: | | | | |
| Amsterdam 100 Fl. | 64119,75 | 64280,25 | 56679,05 | 56820,95 |
| Brüssel . . . 100 Fr. | 11885,10 | 11914,90 | 10536,80 | 10563,20 |
| London 1 Pfd. Sterl. | 7290,85 | 7309,15 | 6441,90 | 6458,10 |
| Newyork . . 1 Doll. | 1652,93 | 1657,07 | 1458,17 | 1461,83 |
| Paris . . . 100 Fr. | 12634,15 | 12665,85 | 11136,04 | 11163,95 |
| Mailand . 100 Lire | 7066,15 | 7083,85 | 6217,20 | 6232,80 |
| Zürich . . . 100 Fr. | 30961,25 | 31038,75 | 27265,85 | 27334,15 |
| Prag . . . 100 Kr. | 4988,75 | 5001,25 | 4524,30 | 4535,70 |
| Budapest . 100 Kr. | 69,92 | 61,08 | 58,92 | 59,08 |
| Warschau . 100 M. | 18,90 | — | 16,80 | — |
| Christiania 100 Kr. | 27815,15 | 27884,85 | 24769,— | 24831,— |
| Kopenhagen 100 Kr. | 34107,30 | 34192,70 | 30411,90 | 30488,10 |
| Stockholm 100 Kr. | 43445,60 | 43554,40 | 38651,60 | 38748,40 |
| Helsingfors 100 fin. M. | 3645,40 | 3654,60 | 3196,— | 3204,— |
| Madrid . 100 Pes. | 25068,60 | 25131,40 | 22297,05 | 22352,95 |
| Wien . . 100 Kr. | 2,05½ | 2,09½ | 1,78 | 1,82 |
| Sofia . . 100 Lewa | 973,75 | 976,25 | 848,90 | 851,10 |
| Bukarest . . 100 Lei | 985,— | — | 880,— | — |
| Buenos-Aires 1 Peso | 584,25 | 585,75 | 515,85 | 517,50 |
| Tokio . . . 1 Yen | 789,— | 791,— | 694,10 | 695,90 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 194,75 | 199,25 | 172,88 | 173,12 |
| Agram . . 100 Din. | 22,— | — | 19,25 | — |
| Noten: | | | | |
| Polennoten . . . . | 18,80 | — | — | — |

**Markkurse im Ausland:** Amsterdam: 0,15¾—0,16, Zürich: 0,34—0,35½, Kopenhagen: 0,30—0,30½, Stockholm: 0,24—0,24½, London: 6875. (Priv.-Tel.)

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 27. September. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof zu Berlin waren den Erwartungen entsprechend nicht übermäßig groß. Es kamen zum Verkauf: 2459 Rinder, 1235 Kälber, 5625 Schafe und 4664 Schweine, darunter 102 aus dem Memelgebiet. Es notierten Rinder mit 37—78 M. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber 70—125 M., Schafe 35—78 M. (Klasse A nicht notiert) und Schweine mit 140—195 M.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 27. September. (Tel.) Die bedeutende Steigerung der Devisenpreise stärkte die feste Stimmung des Produktenmarktes. Das Angebot hielt sich noch sehr zurück, hauptsächlich war Mais begehrt, ohne daß sich entsprechende Ware beschaffen läßt. Die Maispreise gingen sehr stark in die Höhe und auch Roggen, der für Umlage gesucht wurde. Gerste, Hafer und Weizen wurden höher bezahlt. Futterstoffe waren ebenfalls mehr begehrt.

* **Die Entscheidung über die Danziger Werft.** Die Verhandlungen über die Danziger Werft und die Eisenbahnhauptwerkstätte, die bekanntlich deutsches Staatseigentum waren, und über deren Zuteilung von der Verteilungskommission der Botschafterkonferenz noch nicht befunden wurde, sind nun zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Seitens der beiden Staaten sollen die Werft und die Eisenbahnhauptwerkstätte an eine zu gründende Aktiengesellschaft zur Ausnutzung und Entwicklung der beiden Werke übertragen werden. Diese Gesellschaft soll die beiden Werke mit allen Aktiven und Passiven auf eine Dauer von 50 Jahren übernehmen. Sowohl das Aktienkapital wie die Obligationen sollen in englischen Pfund ausgegeben werden. Das Aktienkapital wird verteilt zu 30 v. H. an die englische, zu 30 v. H. an die französische, zu 20 v. H. an die polnische und zu 20 v. H. an die Danziger Gruppe.

---

### Memeler Schiffsnachrichten

**Eingekommen**

| Nr. | Septb. | Schiff | Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 525 | 26 | Amerika dtsch. Schl.-D. | Mische | Hamburg | leer | R. Meyhoefer |
| 526 | | M. dtsch. SL. | Hartmann | „ | Salz | „ „ |
| 527 | | R. dtsch. SL. | Hullmann | „ | „ | „ „ |
| 528 | 27 | Marta dtsch. Schl.-D. | Mühlnickel | Lübeck | leer | „ „ |
| 529 | | R. W. 52 dtsch. SL. | Euckert | „ | Salz | „ „ |
| 530 | | R. W. 23 dtsch. SL. | Carsten | „ | „ | „ „ |
| 531 | | Anna lett. Schl. | Tetters | Libau | Passagiere | W. Reincke & Co. |

**Ausgegangen**

| Nr. | Septb. | Schiff | Kapitän | Nach | Mit | Makler |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 499 | 25 | Bilma Kiehn dtsch. SL. | Fock | Kiel. | Abbrände | R. Meyhoefer |
| 500 | 26 | Boulogne franz. SD. | Limen | Le Havre | Passagiere | Schlemminger |
| 501 | | Yssel holl. SD. | de Man | Havaranda | leer | Ed. Krause |
| 502 | | Janine franz. SD. | Meite | Onmea | „ | Poseidon |

Pegelstand: 0,56. — Wind: NNW. 3. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

---

### Wetterwarte

**Wettervoraussage** für Donnerstag, den 28. September:

Noch keine erhebliche Witterungsänderung. Nachts Frostgefahr.

**Temperaturen in Memel** am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10,5, vormittags 8 Uhr: + 11,8, vormittags 10 Uhr: + 11,4, mittags 12 Uhr: + 12,2, nachmittags 2 Uhr: + 12,8, 4 Uhr: + 12,3, 6 Uhr: + 11,5.

**Witterungsübersicht** von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern in unserm Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter, nachts hatte der Osten leichten Frost, während im Norden noch leichte Regenfälle eintraten. In Deutschland war es heute früh bei schwachen östlichen, nur im äußersten Nordosten schwachen nördlichen bis westlichen Winden mit wenigen Ausnahmen heiter und überall trocken. Das Tiefdruckgebiet im Osten Europas zeigt wenig Aenderung, während dasjenige über dem Ozean südostwärts fortgeschritten ist. Ueber dem nördlichen Eismeer breitet sich ein Hochdruckgebiet aus, das sich in einer flachen Hochdruckbrücke von Skandinavien nach Ungarn erstreckt. Frankreich und England, vereinzelt auch Polen und Deutschland, hatten gestern Niederschläge.

| Beobachtungsorte | Wetter | Grad Celi. | Nied.-schlag mm | Beobachtungsorte | Wetter | Grad Celi. | Nied.-schlag mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsbg. | wolkig | 8 | — | Hamburg | klar | 7 | 0 |
| Insterburg | bedeckt | 6 | 1 | Berlin | „ | 12 | 0 |
| Tilsit | „ | 8 | 1 | Breslau | „ | 5 | 0 |
| Marggrab. | wolkig | 4 | — | München | Nebel | 8 | 0 |
| Ortelsburg | klar | 1 | — | Haparanda | wolkig | 8 | 0 |
| Osterode | z. heiter | 3 | — | Wien | bedeckt | 10 | 0 |

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen** von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Eismeer, Tiefdruckgebiete 755 Osteuropa, 740 südwestl. Groß-Britannien. — Winde: Oestliche Ostsee westliche, westliche Ostsee östliche Winde. — Wetter: Vielfach heiter. Morgen schwache östliche Winde. Fortdauer der bisherigen Witterung.

| Stationen | Barometer mm | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur Celsius | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Skudesnaes | 762,5 | WNW. | 1 | halb bed. | + 8 | See. ruhig |
| Bülk | 752,3 | OSO. | 4 | heiter | + 9 | See. sehr ruhig |
| Swinemünde | 762,6 | SSO. | 1 | „ | + 7 | „ „ „ |
| Rügenwaldermünde | 763,0 | „ | 3 | klar | + 3 | |
| Memel | 760,9 | N. | 3 | bedeckt | +11 | See. leicht bew. |
| Skagen | 763,4 | SO. | 2 | heiter | +11 | |
| Kopenhagen | 762,4 | „ | 2 | „ | + 9 | |
| Visby | 762,2 | NNW. | 4 | klar | + 9 | See. leicht bew |
| Stockholm | 762,4 | N. | 1 | „ | + 4 | |


**Zeitungsausträgerin**

ordentliche, zuverlässige Frau, stellt ein

**Expedition des „Memeler Dampfboot"**
F. W. Siebert.

Für die Memellandspende (s. d. Aufruf in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein von: Ungenannt 200 M., T. und K. 50 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
**Expedition des „Memeler Dampfboot"**

---

Für Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sowie für die reichen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Körner am Sarge der Verstorbenen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
**H. Sabrautzki.**

---

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Körner unsern aufrichtigsten Dank.
**Familie Walgahn.**

---

**Das hat Herr W. fein gemacht, „Ei wei" Wird das anerkannt „Ja"**
**Mehrere Turnfahrtteilnehmer.**

---

## Städt. Schauspielhaus

Donnerst., d. 28. Sept., 6½ Uhr: 1. geschl. Vorstellung für die Gewerksch. „Faust" von Goethe.
Freitag, d. 29. Sept., (im Freitag-Abonnement) 7½ Uhr: **1. Abend i. Gerhart Hauptmann - Zyklus. „Einsame Menschen"**, Drama in 5 Aufzügen von Hauptmann.
Sonnabend, d. 30. September, 7½ Uhr: **„Die Siebzehnjährigen"**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Dreyer.
Sonntag, d. 1. Oktob., 7½ Uhr: **Zum 65. Geburtst. Sudermanns**, neu einstudiert **„Heimat"** Schauspiel in vier Aufzügen von Hermann Sudermann.

---

## Ev. Frauenhilfe der St. Johannis-Gemeinde

**Freitag, den 29. d. Mts.,** nachm. 4 Uhr,
**Zusammenkunft**
b. Herrn Pfarrer Körner. Wichtiger Besprechung wegen das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

---

## Freibank Memel

**Freitag, den 29. Sept.,** vormittags 8 Uhr
**Verkauf von Fleisch**
Schlachthofverwaltung.

---

**Heute, sowie jeden Donnerstag**
**warme Wurst mit Suppe.**
Geschäft von heute tagüber geöffnet.
**Arthur Leufert**
Fleischermstr., Sattlerstr. 5.

---

## 5000 M. Belohnung.

In letzter Zeit sind wiederholt Laschenbolzen von den Schienen in Nähe der Uszlenkesbrücke zwischen Tilsit und Pogegen gelöst bezw. entfernt worden. Wer die Täter ermittelt oder diese so namhaft machen kann, daß sie gerichtlich belangt werden können, erhält obige Belohnung.
**Eisenbahn-Betriebsamt 2 Tilsit.**

---

**Ein schwarzbraunes Keichel** hat sich **eingefunden.**
Gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen bei
**A. Baumann**
Bäckerstraße 11/12
Eing. Johannisstraße.

---

**Ein Keuchel** hat sich eingefunden
Hügelstraße Nr. 1.

---

**Eine junge Sau** (weiß) entlaufen. Nachricht erbittet
**Bendszus, Eglienen.**

---

**Gut erhaltenen Motor** oder **Dampfdreschsatz** von sofort zu kaufen gesucht. Umgehende Angebote mit genauester Beschreibung über Baujahr, Preis etc. an **Jurgans, Alt-Dekinten** bei Coadjuthen.

---

**Junge Ziege** (deckfähig), 1 Ziegenlamm zu verk. **B.-Witte 2.**

---

Herbert

Die Geburt eines gesunden
**Jungen**
zeigen in dankbarer Freude an
**F. Ellendt** und Frau **Kaethe** geb. **Vogel.**
Memel, den 26. September 1922.

---

Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere herzensliebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter
## Frau Bertha Breland
geb. **Hartig**
im 79. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen
**Georg Breland**
Zenkuhnen, den 26. September 1922.
Beerdigung Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle Memel.

---

**Todesanzeige**

Nach Gottes Ratschluss entriss uns der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unsern herzensguten Vater, Schwieger- und Grossvater
## Julius Zielke
im 71. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
**Wilhelmine Zielke**
nebst Kindern und Großkindern.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Oktober 1922, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Schmelz, Mühlentorstr. 4, aus statt.

---

Gestern verstarb unser langjähriger Vorarbeiter
## Herr Julius Zielke.
Der Dahingeschiedene gehörte unserem Brauerei-Unternehmen seit dem 24. September 1874 an. — Durch die in den 48 Jahren bewährte hervorragende Pflichttreue und das von einer wirklichen Liebe zum Unternehmen getragene seltene Arbeitsinteresse, das der trotz seines Alters noch sehr rüstige Mann in nicht rastender Rührigkeit zu betätigen gewohnt war, war seine Zugehörigkeit für unser Geschäft wertvoll geworden, er selbst ein Vorbild als Mitarbeiter.
Sein Andenken wird bei uns fortleben!
**Die Direktion**
der
**Memeler Aktien-Brauerei Korn- & Likörfabriken**

---

## Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel

Am
**Freitag, den 29. September cr.**
abends 6 Uhr
findet **im Schützenhause** (Kartenzimmer) **eine außerordentliche**
## Ausschuß-Sitzung
statt.
Die Ausschußmitglieder — die gewählten Arbeitnehmer und Arbeitgeber-Vertreter — werden hiermit zur Teilnahme an der Sitzung eingeladen.
**Tagesordnung:**
1. Beschlußfassung über Ergänzung der Grundlohnstufen auf Grund der Verordnungen vom 14. d. Mts. Amtsblatt Nr. 107.
2. Verschiedenes.

Memel, den 21. September 1922.
**Der Vorstand**
**Bluhm,** Vorsitzender.

---

## Freiw. Auktion!!!

Heute Donnerstag, den 28. September cr., nachmittags 2 Uhr, **Wiesenstr. 10,** über:
**Kleiderschrank, Kommoden, Bettgestell m. Matratze, Tische, Stühle, Sofa, gr. Spiegel, Teppich, Linoleum-Läufer, Regulator, Betten, Bilder, Lampen und kl. Wirtschaftssachen.**
**Johann Bechdoldt,** Junkerstraße 9.

---

**Forme Damen- und Kinderhüte in kurzer Zeit um.**
**Schmäling,** Aschhof 2.

---

## Stahlsohlenschoner

**Kaviers**
**per Pfund M. 25.00**
praktisch und billig, empfiehlt
**Leo Krulle, Lederhandlung**
Marktstraße 13.

---

Auch denen, welche an
**Hautausschlag**
**Unreiner Haut**
leiden, kann Obermeyer's Medizinal-
**Herba-Seife**
aufs beste empfohlen werden. J. Hocherl, Deining. Zur Nachbehandl. ist Herba-Creme bes. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drog. und Parfümerien.

---

**Lehmhaltiger Mutterboden und Abort**
**abzufahren.** Zu erfragen
**Ferdinandstraße 1,** Ecke Ferdinandsplatz.

---

**Todesanzeige**

Am 26. d. Mts., vormittags 8½ Uhr, entschlief nach kurzem schwerem Leiden meine innig geliebte unvergessliche Frau, die treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin
## Antonie Dietrich
geb. **Ermisch**
im 39. Lebensjahre.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
**Familie Dietrich**
Südermole.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes statt.

---

## Goethe-Bund Memel
## I. Vortrag

**Donnerstag, den 28. September**
**abends 8 Uhr**
**in der Aula des Luisen-Gymnasiums**
**Dr. Friedrich Castelle**
**Gerhart Hauptmann**
**Vortrag u. Vorlesung aus seinen Werken**
Eintritt: Mitglieder 20 M., Nichtmitglieder 35 M., Schülerkarten (nur gegen Ausweis an der Abendkasse) 10 M.
Vorverkauf in der Buchhandlung **Robert Schmidt Nachf. (R. Krips) Börse.**

---

Täglich
## Künstlerkonzert
Kapellmeister: **Willy Heber-Berlin**
**Beginn: 8 Uhr**
## Victoria-Hotel

---

## Hotel Berliner Hof
**(Weindiele)**
**Ab 8 Uhr täglich**
**Künstlerkonzert**
**Vorzügliche Küche, gutgepflegte Weine.**

---

## Hotel Deutsches Haus
**Schmalleningken**
**Erstes und vornehmstes Haus am Platze**
Besitzer **Paul Auringer**
Geschäftsführung **Rich. Westphal**
Nach erfolgter Renovation und Vergrößerung meiner Lokalitäten eröffne ich am
**Sonntag, den 1. Oktober d. J.**
**ein erstklassiges**
## Konzert-Café
**Täglich ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr:**
**Konzert des Wiener Salon-Trios Prater-Sterne**
Vornehm ausgestattete Räume, feenhafte Beleuchtung bieten den geehrten Gästen einen angenehmen Aufenthalt.
**Vorzügliche Speisen und Getränke**
**Reelle Bedienung**
**Solide Preise**

---

## Die Besohlanstalt
ist jetzt **Töpferstr. 15.**

---

**ZEMENTKALK**
offeriert preiswert eine Waggonladung
**SAMUEL FOTH**
**Landwirtsch. Gross-Handelshaus**
**Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253**

---

## Auto-Vermietungen:

**Preukschat** .... Tel. 739
**Posingies** ..... Tel. 342
**Taszies** ... Tel. 465, 806

---

## Autovermietung
**Tel. 730.**

---

**Kleiner eiserner Ofen** zu verk. Daselbst junges **Aufwartemädchen** ges. zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

---

KLS
**Kammer-Licht-Spiele**

*Heute zum letzten Mal*
*Monumentalfilm in 7 Akten*
***— Verbotene Frucht —***
*Chaplin als Auswanderer*
*Groteske*
*Der Hundefänger*
*mit der Wunderdogge Brownie*
*Feiertage der Lappen im Gebirge*
*Naturfilm*
*Kassenöffnung 4 Uhr*
*Anfang 4½ Uhr* *Programmwechsel 7½ Uhr*

---

## Briefmarken
von Memel kauft
**B. Schaaf,** Chemnitz, Marschallstr. 22.

---

## Urania

*Heute 3—5 Uhr letztes*
*Jugendprogramm*
*Chaplin gegen Boytler*
*2 Akte*
*Polykratis*
*2 Akte*
*Guido im Paradies*
*3 Akte*
*Spreewald (Natur).*
*Kinder 10 M., Erw 20 M.*

---

**Last- und Rollfuhrwerk** für alle Zwecke stets zu haben. **Ueberlandfahrten** mit 2—3 Personen werden ausgeführt.
**Verkehrshäuschen**
Neuer Markt.

---

**Herren- und Burschen-Anzüge, elektr. Lampe, Tisch, Bügeleisen, Schilder** zu verkaufen.
Zu erfragen bei
**Krewald,** Bahnhofstr. 1.

---

**Zu verkaufen:**
2 Gaslampen, Tisch, Bettgestell, Stühle, Polsterstuhl, Küchenschrank, Nachtstuhl, Flaschen, div. Wirtschaftssachen. Besichtigung von 2—4 Uhr
Töpferstr. 15, I.

---

**Bettfedern** zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

**Neue Kücheneinrichtung**
zu verkaufen
Hospitalstr. 15, u. r.

---

Zu verk.: **Elektr. Handbohrmaschine, 4 Meter Drahtgeflecht, Aschkästen** für Grundstücke.
**Bonkat,**
Polangenstr. 23/24.
Das. 1 Kinderm. f. 3j. z. h.

---

**Dung geg. Häcksel**
jährlich zu vergeben
Bommelsvitte 155.

---

**Zwei Zuchthähne**
weiße Italiener, abzugeb.
Polangenstraße 16.

---

**Kl. Stadtgrundstück**
in sehr gutem Zustande, Hof und Garten, anderer Unternehmungen halber sehr preiswert zu verkaufen.
**Schurwin**
Wiesenstr. 24 a Tel. 339.

---

Stadtgrundstück m. freiwerdender Wohnung, Hauptverkehrsstr., Haltestelle Elektrische, spekulative Lage, Vorgarten, Obstgarten, großes Kartoffelfeld, Einfahrt, zirka 30 m langer Schuppen u. weiteren Stallungen mit Ziegeldach, älteres Wohnhaus mit neuem Anbau auseinandersetzungshalber billig verkäuflich. Händler verbeten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

## Apollo Urania

*Heute zum letzten Male*

| *Anfang 5 Uhr* | *Anfang 6 Uhr* |
|---|---|
| *Die Minderjährige* / *Hanni Weisse* / *Olaf Storm* | *Der große Dieb* / *Colette Corder* / *Herm. Picha* |
| *Berlin Moabit* / *(Berlin 3. Teil)* / *Hinter Gitterfenstern* | *Herz König* / *Geh. der Spielkarten* / *Carl Auen* / *Toni Ebärg* |
| *Chaplin* / *hat 'n Schwips* | *Chaplin* / *contra Boytler* |

---

Nach langjähriger fachärztlicher Ausbildung, zuletzt dreijähriger Assistententätigkeit am Allerheiligen-Hospital zu Breslau (Primärarzt **Dr. Görcke**) habe ich mich in
## Memel, Libauerstr. 5, 2 Tr.
**Telephon 78**
**als Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten**
niedergelassen.
Sprechstunden 9—12, 3—5.
Ich beteilige mich an der Kassenpraxis.
**Dr. Jmm**

---

## Ein Gig
preiswert zu verkaufen
**Bommels-Vitte 155.**

---

**Hühneraugen**
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher u. schmerzlos **Kukirol**

In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!
**Adler-Drogerie M. Pempe.**
**In Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.**

---

# Wir bieten an

**prompt ab Lager Memel lieferbar:**

**1 gebr. stat. Lanz-Hochdruck-Lokomobile**
10 Atm., 28/42/52 PS, 20,23 qm Heizfläche, Jahrgang 1905

**1 gebr. stat. Wolf-Hochdruck-Lokomobile**
33/47/57 PS, 7 Atm., mit 17 m hohem Kamin, 27 qm Heizfläche, Jahrgang 1899

**1 gebr. stat. Lanz-Hochdruck-Lokomobile**
24/32/40 PS, 10 Atm., 19,4 qm Heizfläche, mit 12 m hohem Kamin, Jahrgang 1904

**1 gebr. fahrbare Lanz-Hochdruck-Lokomobile**
16/20/26 PS, 7 Atm., 14,8 qm Heizfläche, Jahrgang 1900

**1 gebr. fahrbare Hochdruck-Lokomobile**
Fabr. **Brown,** 16/22/30 PS, 7 Atm., 16,2 qm Heizfläche, Jahrgang 1905

**1 gebr. fahrbare Guttler-Hochdruck-Lokomobile**
13/16,22 PS, 8 Atm., 13,62 qm Heizfläche, Jahrgang 1903

**1 gebr. fahrbare Garret-Sons-Lokomobile**
15 PS, 7 Atm., 13,62 qm Heizfläche, Jahrgang 1899

**1 gebr. fahrbare Lokomobile**
Fabr. **Henninger & Co.-Darmstadt,** ca. 7/8 PS, 10 Atm., 9,98 qm Heizfläche, Jahrgang 1914

**1 gebr. fahrbare Lokomobile**
Fabrikat **„Badenia",** 8 PS. nom., 8 Atm., 13,52 qm Heizfläche, Jahrgang 1908

**1 gebr. fahrbare Lokomobile**
**Marschall Sons & Co.,** 17/18 PS, 6 Atm., 14,2 qm Heizfläche, Jahrgang 1896

## Dreschkästen

**1 neuer Standard-Dreschkasten Nr. 2**
mit marktfertiger Reinigung, 1700 mm Trommelbreite

**1 gebr. Dreschkasten „Lanz"**
Marke „Emmerich", 60 × 20", 8 Schlagleisten

**1 gebr. Dreschkasten**
Fabr. **Eppel & Buxbaum,** Marke **N. G. T.,** 1700 mm Gestellbreite mit dreifacher Windreinigung, Baujahr 1913

**1 gebr. Dreschkasten**
Fabrikat **Lehnigk-Vetschau,** 54" Trommellänge

**1 gebr. Standard-Dreschkasten Nr. 9**
Baujahr 1913, mit Sortierzylinder

## Gatter

**1 gebr. Walzenvollgatter mit Kugellagern**
Fabr. **Stoeckert,** 700 mm Rahmenweite, 2 Blockwagen, ein Satz Sägen, Angeln und Schienen, 2 durch Kugelräder angetriebene Walzen, 2 Druckwalzen etc.

**1 gebr. Walzenvollgatter**
Fabr. **Blumwe,** mit 4 Druckwalzen, 750 mm Rahmenweite, 650 mm Stammdurchgang, 420 Sägenhub mit Unterrieb, mit 2 Blockwagen, Angeln und Sägen

**1 gebr. Vollgatter**
Fabr. **Kirchner,** wie neu, 750 mm Rahmenweite, mit allem Zubehör, Modell 1917

## Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie - Memel

| **Hauptkontor:** | **Stadtkontor:** |
|---|---|
| **Werftstraße 9** | **Bäckerstraße 1/2** |
| **Telegr.-Adr.: „Ali"** | **Telephon 381, 382** |

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Seubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 227 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Donnerstag, den 28. September 1922


## Kreistag des Landkreises Memel

(Schluß des Berichts aus der gestrigen Nummer)

Das Kreistagsmitglied Krause betonte, daß man nicht verlangen könne, daß die Amtsvorsteher in dieser teuren Zeit bei Erledigung ihrer Amtsgeschäfte noch Geld aus ihrer eigenen Tasche hergäben. Wenn man nicht mit einer baldigen, den Zeitverhältnissen entsprechenden Erhöhung der Entschädigung komme, würden die Amtsvorsteher die Lust verlieren und viele ihr Amt niederlegen. Er trat für eine Verzwanzigfachung des Friedenssatzes ein, wie man sie in Heydekrug plane. Der Vorsitzende hält diesen Weg für taktisch unrichtig, da man sich dann schon vor den Verhandlungen mit dem Landesdirektorium gebunden habe. Es entspann sich über diesen Punkt eine lebhafte Debatte, in der die Meinungen hin und her gingen. Schließlich einigte man sich auf einen Antrag des Landrats Dr. Honig, der etwa folgendermaßen lautete: Der Kreistag erklärt sich bereit, die Beträge, die nach den am 27. September bevorstehenden Verhandlungen mit dem Landesdirektorium zur Erhöhung der Amtsunkostenentschädigung auf den Kreis entfallen sollen, zu übernehmen. Für den Fall, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen sollten, bewilligt der Kreistag schon jetzt, um nach Maßgabe seiner Kräfte den berechtigten Forderungen der Amtsvorsteher entgegen zu kommen, die Verzehnfachung der Friedensbeträge von 12 850 M. unter Anrechnung des im Etat vorgesehenen Betrages von 54 000 M. mit Wirkung vom 1. April 1922 ab.

Punkt 8. Wahl eines Schiedsmannes und stellvertretenden Schiedsmannes für den Bezirk 22 (Nidden). Schiedsmann für den Bezirk Nidden war bisher der Fischerwirt Fritz Fröse, Nidden, Stellvertreter der Fischerwirt Michel Pelleikies, Nidden. Da die Wahlzeit beider abgelaufen ist und Fröse eine Wiederwahl seines Alters wegen ablehnt, ist vom Amtsvorsteher in Nidden als Schiedsmann der bisherige Stellvertreter Pelleikies und als Stellvertreter der Wirt Johann Sakuth II, Nidden vorgeschlagen. Beide sind bereit, die Wahl anzunehmen. Die Versammlung beschloß die Wahl der beiden Vorgeschlagenen. Zum nächsten Punkt, Erhöhung der Tagegelder und Reisekosten für die Kreisausschußmitglieder beschloß der Kreistag, dem Antrag des Kreisausschusses gemäß, die Tagegelder von bisher 25 M. auf 150 M. und die Reisekosten pro Kilometer Eisenbahn oder Landweg von bisher 1 M. auf 3 M. zu erhöhen, und zwar mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab. Auch die Tagegelder für den Kreisvollziehungsbeamten wurden nach dem Antrag des Kreisausschusses bei einer Dauer des Auftrages bis 4 Stunden von 2 M. auf 10 M. erhöht, bei einer Dauer des Auftrages über 4 Stunden von 6 M. auf 30 M. Die Erhöhung gilt mit Wirkung vom 1. August 1922 ab. Zu Punkt 11, Auszahlung der Gehälter und Bezüge an diejenigen Beamten und Angestellten des Kreises, welche ein Konto bei der Kreissparkasse haben, schon vor der Fälligkeit, führte der Vorsitzende aus, daß bei dieser Handhabung zwar kein großes Geschäft herauskomme, der Vorteil für die Beamten sei der, daß sie nach dem vorgesehenen Plane die Zinsen ihres Gehaltes, also schon von 10 Tagen vor dem Ersten ab genießen könnten und wenigstens ²/₃ davon, denn ¹/₃ würden sie ja für ihren Gebrauch abheben müssen. Ein anderer größerer Vorteil sei auch der, daß große Barzahlungen dadurch vermieden würden. Die städtischen Körperschaften in Memel hätten beschlossen, den städtischen Beamten und Angestellten, die ein Konto bei der städtischen Sparkasse besitzen, ihre Gehaltsbezüge, soweit sie vierteljährlich zu zahlen sind, schon 10 Tage, soweit sie monatlich zu zahlen sind, schon 5 Tage vor dem Quartals- bezw. Monatsersten auf ihr Sparkassenkonto zu überweisen. Er schlage vor, dies bei den Kreisangestellten und Beamten ebenfalls zu tun. Die Versammlung stimmte demgemäß dem Antrag des Kreisausschusses zu, der lautete, daß der Kreistag das Gleiche, wie bei der städtischen Körperschaft, soweit die Mittel verfügbar sind, bezüglich derjenigen Beamten und Angestellten des Kreises beschließe, welche ein Konto bei der Kreissparkasse besitzen oder errichten.

Ueber den Punkt Verschiedenes wäre noch zu berichten, daß nach Mitteilung des Landrats Dr. Honig der Kreis nunmehr nach langen Verhandlungen mit dem Landesdirektorium den Beitrag zu den Kosten der Landespolizei nicht zahlen brauche. Der im Etat unter Ausgaben vorgesehene Betrag von 8000 M. falle also fort. Ferner berichtete der Landrat, daß der im Etat vorgesehene Einnahmebetrag aus Schankkonzessionssteuern von 200 000 M. nach einer Verordnung des Landesdirektoriums, wonach der Kreis berechtigt sein sollte, eine laufende Schankkonzessionssteuer zu erheben, fortfalle. Hierfür sei eine einmalige Betriebsauflage festgesetzt, die für das Jahr 1922 zu entrichten sei. Da im Kreis Memel bekanntlich rund 97 Gastwirtschaften seien, davon nur einige mit Saisonbetrieben und die meisten in Klasse 3, also 5000 M. zu entrichten hätten, erhalte der Kreis dadurch eine Einnahme von 500 000 M., vorausgesetzt, daß alle Beträge eingehen. Der Kreis erhalte also abzüglich der nunmehr fortfallenden 200 000 M. immer noch einen Ueberschuß von 300000 M. Der Landrat sprach dann noch einige Worte über die Kreissparkasse, die er der Benutzung seitens der Landwirte empfahl. Sie sei am 1. August d. Js. ins Leben gerufen und habe schon jetzt gute Fortschritte gemacht. Es sei beabsichtigt, in Prökuls eine Nebenstelle zu errichten. Er hoffe, daß die Kreissparkasse sich noch mehr entwickeln werde, wenn erst die Ernte geborgen sei und der Landwirt zu Geld komme. Landrat Dr. Honig teilte ferner mit, daß eine Umgestaltung der gesamten Sozialversicherung im Gange sei, da ein Zusammenbleiben mit der Sozialversicherung im Deutschen Reich ja nun bald auf zu große Schwierigkeiten stoßen würde und für das Memelgebiet ungünstig werde. Nachdem er noch einmal auf die Memellandspende hingewiesen hatte und den Landwirten die Wohltätigkeit warm ans Herz gelegt hatte, schloß Landrat Dr. Honig nach einer kleinen unwesentlichen Debatte die öffentliche Versammlung.

## Memelgau und Nachbarn

k. **Heydekrug**, 25. September. [Gastwirteversammlung.] Im Hotel „Kaiserhof" fand anläßlich der zu erwartenden Maßnahmen unserer Behörden gegen die Teuerung im allgemeinen, und gegen den Alkoholmißbrauch im besonderen, eine außerordentliche Gauversammlung des Verbandes der vollkonzessionierten Kaufleute und Gastwirte des Memelgebiets statt. Anwesend waren einige zwanzig Mitglieder aus den Kreisvereinen Memel und Heydekrug. Der Kreisverein Pogegen hat bereits selbstständig in dieser Sache Schritte unternommen. Der Vorsitzende des Kreisvereins Heydekrug Herr R. Bratkus begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder und begründete die außerordentliche Tagung mit dem wirtschaftlichen Druck, der neuerdings dem Gastwirtsgewerbe drohe und zu energischer Abwehr herausfordere. — Alsdann ergriff der 1. Vorsitzende des Zentralvorstandes, Herr Rutkowski-Memel, das Wort und gab die Tagesordnung bekannt: 1. Protest gegen die projektierte neue Ueberlastung des Gewerbes durch Konzessionssteuern. 2. Stellungnahme gegen den Verordnungsentwurf auf Schließung der Schankstätten um 4 Uhr nachmittags. 3. Antrag auf öffentliche Protestversammlungen im Sinne der Punkte 1 u. 2 der Tagesordnung. 4. Verbandsangelegenheiten. Vor Beginn der Aussprache verlas der Vorsitzende des Zentralvorstandes eine vom Syndikus des Verbandes verfaßte Protestschrift an den Oberkommissar und das Landesdirektorium, die, abgesehen von unwesentlichen Aenderungen en bloc angenommen wurde. Diese Protestschrift gipfelte darin, daß durch die projektierten neuen Verordnungen in erster Linie ein ganzer Erwerbszweig dem Untergang preisgegeben, und dann auch, nach berüchtigten Mustern der Völkerei (lies: Alkoholmißbrauch im geheimen) Tor und Tür geöffnet würde. Da bekanntlich ein Keil den andern treibt, muß und wird die ganze Steuerlast vom Produzenten über den Gastwirt auf den Konsumenten abgeschoben werden müssen, und so sollte man meinen, daß der Konsument danach keinen Alkohol mehr „sehen" möchte. Theorie des grünen Tisches! Wie auch heute schon in fast jeder Hökerei „hintenrum" jeder einigermaßen unverdächtige Europäer gegen Entgelt jederlei Alkohol erhalten kann, so wird nach tatsächlicher Einführung des 4 Uhr-Alkoholschlusses an jeder Straßenecke sich eine wilde Kneipe etablieren. — Also ein tatsächlicher Schlag ins (gebrannte) Wasser. — Außerdem müßten ja auch bei allen Schankstätten, die in der Regel mit Kolonialwarenhandlungen verbunden sind, die betr. Angestellten zur 4 Uhrzeit entlassen werden. Es dürften dann auch für die ländlichen Passanten von 4 Uhr ab weder Tor, noch Stall, noch Herberge offen sein. — Die Aussprache in dieser Sache verdiente eigentlich verbotenus zu Papier gebracht zu werden, denn es kamen da Sachen zu Platz, die unseren Behörden Grund zu Erwägungen gegeben hätten. — Zu Punkt 3 wurde einstimmig beschlossen, von einer Protestkundgebung solange abzusehen, bis seitens der maßgebenden Behörden Klarheit geschaffen ist. — Der Punkt 4 der Tagesordnung brachte nun allerlei interessantes, ganz besonders, als ein Mitglied anregte, der Oeffentlichkeit Steuerkuriosa zu unterbreiten, die vielleicht dazu angetan waren, das „steuerbedürftige" Gastwirtsgewerbe etwas zu entlasten. So wurde u. a. gesagt, man möge der Steuerbehörde unterbreiten, daß in Ruß das alte Gerichtsgrundstück innerhalb dreier Monate 3mal durch denselben Vermittler verkauft worden sei. Das Grundstück hätte erstens 750 000 M. = Provision 50 000 M., beim zweitenmal 1 500 000 Mark = Provision 150 000 Mark und beim drittenmal 2 600 000 Mark = Provision 200 000 Mark erzielt, mithin eine Gesamtprovision von 400 000 Mark. Es wäre wünschenswert, zu erfahren, ob die durch die Provision fällig werdende Steuer bezahlt sei. Ein Vorschlag aus der Versammlung heraus, der sich an die zuständigen Behörden richtet, geht dahin, jeden Notar, der eine Grundübereignung vornimmt, dahin zu ermächtigen bezw. verpflichten, gleich einen gewissen, nicht zu niedrigen Prozentsatz des Kauf- bezw. Verkaufspreises vom Vermittler einzuziehen. Fernerhin wäre es wohl wünschenswert, alle Berufszweige, ganz besonders die Landwirtschaft und den Großhandel heranzuziehen. Nebenbei wurde von einem Mitglied ein geradezu lächerlich niedriger Steuersatz für das Gesamteinkommen aus der Landwirtschaft genannt. Zu Punkt 4 wurde seitens des Vorsitzenden noch bemerkt, daß (es handelte sich um die leidigen 10 Proz., vulgo Trinkgeld), abgesehen von der bekannten, gesetzlichen Regelung, Gasthofsangestellten jeder Kategorie für dreijährige Dienstzeit in einer Stellung ein Ehrendiplom, für sechsjährige eine silberne Medaille, bezw. Brosche, für 10jährige, lebenslängliche Pension vom Gastwirtsverband zugesichert sind.

J. **Wischwill**, 26. September. [Ohne Pfarrer. — Einbruch.] Der Geistliche unseres Ortes, Pfarrer Glang ist vor einiger Zeit nach Salau Ostpr. versetzt worden. Dem Vernehmen nach soll sich eine Anzahl Geistlicher um die hiesige ev. Pfarrstelle beworben haben. Mit den üblichen Probepredigten ist bereits begonnen worden. Am vergangenen Sonntag nun strömten fleißige und nichtfleißige Kirchengänger voller Spannung auf die Probepredigt des Bewerbers Pfarrer S. aus P. . . (Memelgebiet) nach unserem Kirchlein. Die Zeit des Beginns des Gottesdienstes rückte allmählich heran und aller Augen waren spannend auf den Eingang gerichtet, durch welchen der neue Bewerber eintreten sollte. Doch leider, er kam nicht. Doch beschloß das Publikum nicht zimperlich zu sein und — wartete. Da, endlich nach ca. einer halben Stunde vergeblichen Wartens verkündete ein Mitglied des Kirchenvorstandes den wartenden Kirchenbesuchern, daß der Herr Pfarrer S. nicht erschienen und somit der Kirchgang beendet sei. Enttäuscht erhoben sich die Kirchenbesucher von ihren Plätzen und verließen die Kirche. — Wiederum wurde bei dem hiesigen Kaufmann Lagerpusch ein dreister Einbruch verübt. Diebe erstiegen mittels einer Leiter an einem Giebelende des Wohnhauses die Bodenkammer und entwendeten hieraus einen Sack, enthaltend 1 Paar komplett neue Sielengeschirre. Herr L. hat aber Glück. Nach einigen Tagen erhielt er die Mitteilung, daß seine gestohlenen Sielen sich in Gewahrsam der litauischen Miliz in Paschwenten bei Schmalleningken befinden. Als der Dieb die grüne Grenze überschreiten wollte, ist er von der Miliz überrascht worden, und es blieb dem Dieb nichts übrig, als seine Diebesbeute fallen zu lassen. Nach Hergabe einer Belohnung ist der Bestohlene nun wieder in den Besitz seiner Sielen gelangt. — Zu den neuerlichen Masseneinbrüchen sei bemerkt, daß es unserer Landespolizei gelungen ist, einen der Einbrecher habhaft zu werden. Es ist dieses ein Junge von 14 Jahren namens Dudat, stammend aus Pagulbinnen, welcher mit seinem älteren Bruder und einem gewissen Szonn zusammen „arbeitete". Der ältere Dudat, sowie Szonn befinden sich, wie festgestellt, in Tauroggen. Auch ist es der Wischwiller Polizei gelungen, eins der geraubten Fahrräder dem älteren Dudat zu entreißen.

* **Allenstein**, 26. September. [Ein großer Einbruchsdiebstahl], wie er lange in Allenstein nicht vorgekommen, ist in der Nacht zum Sonntag, den 24. d. Mts., in dem hier Kleebergerstraße 2 gelegenen Uhren- und Goldwarengeschäft des Goldschmiedemeisters Kusch verübt worden. Der Täter hat sich wahrscheinlich vorher im Hause einschließen lassen, hat dann den unter dem Laden gelegenen Keller erbrochen und hat sich durch die massive Kellerwölbung Eingang in den darüber liegenden Laden verschafft. Im Laden hat er die wertvollsten Stücke wie Brillantschmuck, Kleingoldwaren- und Silberschmuckstücke, silberne Bestecke, usw. entwendet. In der Nähe des hohen Tores hat der Dieb ein goldenes Kollier mit goldener Kette verloren, das von einem Wachtmeister der Schutzpolizei gefunden worden ist. Kusch erleidet einen Schaden von mehreren Millionen Mark.

### Kleine Chronik

th. Der orkanartige Weststurm hat in Urbanteiten (Kr. Tilsit) und in der Umgegend Schaden angerichtet. Durch den anhaltenden Regen wurden die Ernte- und Bestellungsarbeiten stark behindert.

Der amtliche „Preußische Pressedienst" teilt mit: Der sachgemäße Ausbau und die Unterhaltung der Straßen auf der Nehrung im Kreise Fischhausen in Ostpreußen, die erhebliche Unkosten verursacht, ist für die dortigen Gemeinden wegen Fehlens einer Eisenbahn eine Lebensnotwendigkeit. Sie befindet sich daher unter den Arbeiten, die in dem sogenannten Ostpreußenprogramm enthalten sind. Der Ausbau der Nehrung wird im Rahmen dieses Programms gefördert werden.

Der neue Regierungspräsident des Bezirks Marienwerder, Dr. Proske, bisher Oberpräsidialrat in Breslau, wird als Nachfolger des Grafen v. Baudissin in den nächsten Tagen zur Uebernahme der Amtsgeschäfte in Marienwerder eintreffen.

In Lettland gibt es, wie der „Latwis" berichtet, gegen 200 Leprakranke, von denen 180 in den Lepraheimen Riga und Talsen untergebracht sind. Eine Registrierung sämtlicher Leprakranker des Landes wurde auf das nächste Jahr verlegt. Dank der Anwendung von geeigneten Schutzmaßnahmen und der Isolierung der Kranken in Heimen hat diese Krankheit viele von ihren Schrecken verloren.

---

## Ave Maria

Roman von Felix Neumann


Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin

Nachdruck verboten


2. Fortsetzung

Leise überschritt er den Flur und lauschte an der Kammertür. Es blieb ganz still im Zimmer. Gott sei Dank! Er war auf eine Ansammlung widerwärtiger Menschen gefaßt gewesen.

Behutsam drückte er die Klinke nieder und blickte durch den Spalt in den ärmlichen, nur durch eine kleine Lampe erleuchteten schräg bedachten Raum.

Da saß Jean Farnier auf dem brüchigen Stuhl in einer Ecke, die Geige hielt er auf dem Schoße und starrte vor sich hin. Auf dem Tisch lag der Brief, den Walter vor seinem Fortgang geschrieben hatte, daneben der erbrochene Umschlag.

Die Tür knarrte ein wenig und der Geiger fuhr empor. In den stahlgrauen Augen leuchtete es für einen Augenblick wie ein Wetterstrahl auf, die knochige, magere Rechte fuhr durch den wallenden Haarschopf, und den schmalen, meistens fest zusammengekniffenen Lippen entfuhr nur der kurze Ruf: „Na?"

Jean stützte die Geige auf das Knie und musterte den Eintretenden scharf, sonst sprach er nichts weiter.

„Da bin ich wieder, Meister! — Ich sehe, du hast meinen Brief gelesen, und dieses „na", das du mir soeben wie einen Brocken dem Hunde vor die Füße warfst, soll soviel heißen, daß du mich für einen schlappen Kerl, einen weichlichen Schwächling hältst, der erst große Reiseanstalten für die Fahrt ins Jenseits trifft und dann angstschlotternd zurückkehrt! — Nicht wahr, so denkst du jetzt und kündigst mir wohl gar die Freundschaft!"

Farnier stand auf, legte die Geige behutsam auf den Tisch und ging auf Walter zu. Dabei hinkte er ein wenig.

„Du hast mich mitten aus meinen Gedanken herausgerissen, und du weißt, daß ich das nicht liebe. In diesem absonderlichen Falle aber soll dir in Gnaden verziehen sein."

Er legte ihm die Hand auf die Schulter, und als er dem Errötenden in die Augen blickte, sagte er leise: „Du armer Kerl."

„Der war ich, Meister, der ärmste Kerl, der unter Gottes Sonne verzweifelt umherlief und sich keinen Rat mehr wußte. Ob ich es auch fernerhin bleiben werde, hängt von verschiedenen Umständen ab.

Hast du Zeit, mich anzuhören?"

„Du kannst nachher so lange reden, wie du willst! — Vorher aber will ich dir sagen, was ich dachte, als ich da so allein auf dem Stuhle saß."

Walter hängte seine Mütze an einen Nagel, nahm aus einem Eckschränkchen ein Stück Brot und begann zu essen, denn der Magen forderte sein Recht, nachdem der Sturm der Seele ausgetobt hatte. „Es wird nichts Angenehmes sein, was du mir zu verraten hast, aber lge dir keinen Zwang auf. Du warst bis heute nachmittag der einzige Mensch, dem ich Vertrauen schenken konnte, da räume ich dir auch das Recht ein, mir den Kopf zu waschen."

„Wer ißt, der hängt noch am Leben," sagte der Geiger, während ein merkwürdiger Zug seinen Mund verzerrte. „Wie ich aus deinem Briefe ersah, hattest du die Absicht, dich von mir und dieser verrückten Welt ein für allemal zu verabschieden, die Klinke jener Tür niederzudrücken, die nach drüben führt, und sie dann hinter dir zu verschließen! — Nicht wahr, so ist es doch?"

Walter saß auf der Tischkante und nickte.

„Ja — Meister, so ist es, und du wirst begreifen können, warum ich in die Isar gehen wollte."

„Vor einer halben Stunde etwa kam ich hier herein, um dir Gesellschaft zu leisten. Da lag dein Brief auf dem Tische. Ich öffnete ihn, las ihn und sah dann nach der Uhr. Und weißt du, was ich da sagte? — „Der Glückliche, nun hat er es überstanden!"

Es war eine Weile still im Zimmer. Walter Grebenstein hatte das Brot beiseite gelegt. Der letzte Bissen blieb ihm trocken im Halse stecken, und er mußte krampfhaft schlucken, um ihn hinunterzuzwingen. Wieder durchzuckte ihn gleich einem Schauer der Gedanke: Wenn sie nicht wieder kommt, wenn sie dich genarrt hat, was dann? Was dann? Verurteilt mich dann ein grausames Schicksal dazu, die Qualen des letzten Tages noch einmal zu durchleben?

Der Geiger fuhr fort: „Du weißt, daß ich dich lieb habe. Was ich erlebte, ist dir bekannt. Im Vergleiche zu mir hast du deine Jahre bisher im Paradiese verbracht. Man hat mich getreten, geschlagen und ausgenutzt, beschimpft und für geisteskrank erklärt, mir Demütigungen auferlegt, wie sie nur Menschen ersinnen können, ein Tiger würde es ablehnen, so zu handeln. Na — genug davon! Wenn ich also nach einem solchen Leben noch die Kraft fand, ein Wesen zu lieben, wie ich es bei dir tat, so ist das etwas ganz Absonderliches. Und weil ich weiß, daß diese Welt gemein und niederträchtig ist, weil ich an mir erfuhr, was es heißt, rechtlos dahinzuvegetieren, so durchzuckte mich neben dem Schmerz, dich verloren zu haben, die Freude, daß du es gewagt hattest, deine Sklavenketten zu zersprengen.

Und gerade, als du eintratst, wollte ich meine Geige stimmen und dir ein Largo ins feuchte Grab nachsenden, einen Grabgesang, wie ihn inniger nie ein Freund dem Freunde widmete!"

Langsam glitt Walter vom Tische herab, setzte sich auf den Stuhl und stützte das Haupt in die Hand.

„Und wie du nun plötzlich wieder vor mir standest, da war ich enttäuscht. Mir schien für einen Augenblick, als ob ich dich überschätzt hätte. — Banal deuchte mich die halbe Stunde der Andacht, die ich dir weihte." Jean ging auf den Jüngling zu, ergriff ihn bei den Schultern, schüttelte ihn ein wenig und fuhr fort:

„Du kennst mich und weißt, was für ein verrückter Kerl ich bin. Im Grunde freue ich mich ja, daß du wieder da bist, aber Glück wünschen kann ich dir zu deinem veränderten Entschlusse erst, wenn ich erfahre, was dich wieder hierher zurückgetrieben hat!" —

Walter richtete sich auf. „Ich nehme dir gar nicht übel, was du da sagst. Ehe ich dir nicht das Erlebnis dieses Abends erzähle, mußt du mich für einen Menschen halten, der nicht weiß, was er will, der mit großen Gedanken um sich wirft, sie aber nicht zur Ausführung bringt, ein trauriger Narr, der höchstens Mitleid, aber nicht Hochachtung verdient. Also höre: Ich hatte heute vormittag noch einmal den Versuch gemacht, das Madonnenbild für Monsignore Umpfenberg zu beginnen. Es blieb eine gräßliche Qual! — Nichts wollte gelingen. Die schrecklichen Gesichte, die meine Nerven zermürbt haben, lassen kein reines Schaffen aufkommen. Das langweilige Kirchenbild, das er mir als Modell gegeben hat, ist der Gipfel der Geschmacklosigkeit. Ich bin nun einmal kein Handwerker, der ohne Eingebung arbeiten und stumpfsinnig nachahmen kann." Walter lief erregt durchs Zimmer. „Es wurde Mittag, Nachmittag, nicht ein Pinselstrich glückte mir, dabei schmerzte mir der Kopf, die Fieberanfälle pochten wieder in meinen Schläfen, ich glaubte beinahe daran zu sein, den Verstand zu verlieren, da setzte ich mich hin, schrieb dir den Abschiedsbrief, dir, dem Einzigen, der auf der Welt noch Anteil an mir nimmt, und lief hinaus, um ein Ende zu machen!" —

Jean Farnier hatte die Knie übereinander geschlagen, stützte das Kinn in die Hand und blickte mit seinen grauen Augen regungslos den Freund an. Nichts in dem steinernen Gesicht verriet irgendeine Bewegung, nur hin und wieder zuckten die Mundwinkel und bekundeten, daß der Hörer gespannt auf jedes Wort lauschte. Was er bisher vernahm, war ihm so ziemlich bekannt. War er doch in alle Leiden seines jungen Freundes eingeweiht, und mehr als einmal hatte Walter geäußert, daß er so nicht weiter leben könne. Was aber hatte den jungen Künstler im letzten Augenblick in dieses Sein zurückgerufen, dem er innerlich schon Lebewohl sagte und das ihm nichts mehr bieten konnte.

Walter erzählte weiter. Wie er bereits am Rande des Flusses gestanden habe und plötzlich die Fremde ihm entgegentrat.

„Oh — Meister, du kennst meine Augen, die alle Schönheiten der Welt zu suchen sich bemühten, du kennst meine Sinne, die nach allem Edlen trachten und am liebsten das graue Sein in Purpur und Gold tauchen möchten! — Wollte ich dir das Mädchen schildern, das mich errettete, du würdest meinen, ich spräche im Fieberwahn! Glaube mir, ein so süßes Geschöpf sahst du noch nie, und wenn ich nicht wüßte, daß sie ein staubgeborener Mensch ist, ich müßte meinen, Gott habe sie mir zum Troste gesandt!" (Fortsetzung folgt.)

Ankauf von Schmucksachen

**Gold** Silber Platin Brillanten

zu reellen Tagespreisen.

**Edelmetallankauf Lessem**

Alexanderstrasse 28 Telephon 268

---

**Dixin** das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER, HENKEL & Cie., DUSSELDORF

---

BACKIN — PUDDING-PULVER — MILCH-EIWEISS-PULVER — VANILLIN-ZUCKER — GUSTIN

**Dr. Oetker's**

Fabrikate

sind Glanzleistungen küchenchemischer Errungenschaften u. werden von erfahrenen Hausfrauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin"

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Dr. Oetker's Pudding-Pulver

Dr. Oetker's „Gustin"

Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver

Dr. Oetker's Rote Grütze

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

u. s. w.

**Dr. A. Oetker**

Bielefeld.

---

**Engl. Dogge**

(Rassehund), 4 Monate alt (Eltern sehr scharf), billig zu verkaufen

Schurwin, Wiesenstr. 24a.

---

**Schwarze Stute**

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

**Landgrundstück**

198 Morg. guter Boden, Wald, Wiesen, Torf, kompl. Besatz bei 1 000 000 M. Anz.,

**Landgrundstück**

66 Morg. erstkl. Boden, massive und gute Gebäude, kompl. Besatz bei 1 000 000 M. Anz.,

**Landgrundstück**

22 Morg. guter Boden, 3 Gebäude, kompl. Besatz, voller Ernte, bei 300 000 M. Anz.,

**Stadtgrundstück**

mehr. Wohnungen, gute, fast neue Gebäude, Hof, bei 500 000 M. Anz.,

**Stadtgrundstück**

mit freiwerd. Wohnung, Nebengebäuden, Garten, bei 350 000 M. Anz.,

**Stadtgrundstücke**

mit und ohne freiwerdende Wohnungen, in allen Lagen der Stadt von 100 000 M. Anz. an empfiehlt zum günstigen Kauf

**Gröning & Co.**

Memel, Luisenstr. 9—10. Telephon 261.

---

**Wer?**

leiht einem jungen Mann 2000 Mark für 2 Wochen gegen hohe Zinsen. Off. unter 285 an die Exped. d. Bl.

---

**Briefmarken-Händler** weilt in Memel und kauft neue Ausg. à 250.— Off. u. **293** a. d. Exp. d. Bl.

---

**Chaiselongue**

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten u. **277** an die Exped. dies. Blatt.

---

**Altes Damenrad**

zu kaufen gesucht. Angeb. u. **276** an d. Exp. d. Bl.

---

Eine gut erhaltene

**Schreibmaschine**

sucht zu kaufen

**Otto Brokopp**

Tel. 24. Coadjuthen.

---

**Grammophon**

mit Platten zu kaufen gesucht. Offerten u. **279** an die Exped. d. Bl.

---

**Guterhaltene Geige**

mit Bogen und Kasten zu kaufen gesucht. Angebote unter **292** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

**1 Adler-Motor, 4 Cyl., 16 PS., fast neu**

**1 Motorboot, 7 m lang u.**

**1 Motorkutter, 10 m lang,** seewertig prima

bis Sonnabend verkäuflich wegen Abreise alles zusammen für 320 Mille, nur gegen sofort. Barzahlung. Angebote u. **280** an die Exped. d. Bl.

---

**1 Junker'scher Gasbadeofen**

mit Zinkbadewanne, fast neu, zu verkaufen

Libauerstraße 30.

---

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEMEINSAMER DIENST MIT DEN

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

**AMERIKA**

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

*Etwa wöchentliche Abfahrten von*

**HAMBURG NACH NEW YORK**

*Auskünfte und Drucksachen durch*

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

HAMBURG und deren Vertreter in:

**Memel**

Reisebüro Robert Meyhoefer

---

**Memelmarken aus dem Verkehr gesammelt**

Ich bezahle

für 5 bis 30 Pf. u. Flugpost doppelten Nennwert

für 40 Pf. bis 1 M. den Nennwert

für höhere Werte ½ des Nennwertes.

Nur Angebote von mindestens 500 Stück unbeschädigt, wenig verstempelt, haben Interesse. Für Sendungen über 5000 Stück zahle extra Bonus. Porto wird vergütet.

**Rod. Docquet, Leipzig**

Schützenstr. 21.

Scheckkonto bei der Memeler Bank für Gewerbe.

---

**50-Mark-Briefmarke**

kauft höchstzahlend. Zu erfragen bei

Sauga, Steintor.

---

**Rotwein-, Portwein-, Rum-Kognak-, Reinwein- u. Moselflaschen**

kauft fortlaufend jeden Posten

**Fritz Böhnke Nachf.**

---

**Zeiß-Prismenglas**

auch ehemaliges Militärglas, 6× bis 8×, sucht höchstzahlend zu kaufen. Off. m. Preis u. **294** a. d. Exped. dieses Blattes.

---

**Gebr. Klavier**

zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preis unter **286** an die Exped. d. Bl.

---

Sehr gut erhaltenes

**Piano**

zu kaufen gesucht. Off. unt. 287 a. d. Exp. d. Bl.

---

**Litauen**

Wir suchen für unsere

**Lebens-Abteilung**

gewandte, arbeitsfreudige

**Mitarbeiter**

mit besten Beziehungen zu ersten Handels-, Industrie- und landwirtschaftl. Kreisen in Litauen gegen hohe Bezüge. Offert. mit Referenzen unter **Nr. 297** an die Exp. d. Bl. erbeten.

---

Für Gut von 700 Mrg. von sofort ein

**Inspektor**

gesucht. Gehalt monatlich 1500 Mark und freie Station. Offerten unter H. S. postlagernd Kugeleit erbeten.

---

**Laufburschen**

brauchen von sofort

**Laaser & Neumann.**

---

**Kartoffelgräber**

gegen Akkord oder Kartoffelanteil werden von Montag, den 2. Oktober gesucht. Kartoffelanteil wird bis Memel mit Fuhrwerk gebracht.

**Gut Ayssehnen**

(Bahnhof Wilkieten.)

---

**Kartoffelsammler**

Frauen und größere Kinder, hinter Maschine bei barer Akkordlöhnung od. Kartoffelentlohnung, freier Verpflegung und Unterkunft für mehrere Wochen von **Montag, den 2. Oktober** ab gesucht. Eßgeschirr ist mitzubringen.

**Gut Löbarten**

Kleinbahnstation.

---

**Deputantenfamilie**

sowie ein

**unverheirat. Schmied**

können sich melden bei

**Ehlert,** Alexanderstr. 10.

---

**Einen Lehrling**

stellt ein

**Bau- und Kunstglaserei Edwin Auge**

Memel, Libauerstraße 23.

---

**1 Schmiedelehrling**

stellt von sofort oder später ein

**Wohlgemuth**

Willeiken per Jugnaten.

---

**Einige Frauen oder Mädchen**

zum Geschirrepacken stellt sofort ein

**Markuschewitz & Sack**

Thomasstraße 1 e.

---

Suche auf einige Wochen fürs Haus eine **Schneiderin,** die in Damen- und Kindergarderoben eingearbeitet ist.

Fr. **H. Koesling**, Libauerstr. 4.

---

**Saub. Waschfrau**

sucht

Fr. Klein, Ferdinandstr. 5. Eingang Ziegelstr.

---

**Eine christl. gef. Frau od. Mädchen** zum Reinmachen wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

---

**Arbeitsmädchen**

stellt ein

Dampfzuckerwarenfabrik „Memelland", Ankerstraße.

---

Sauberes, jüngeres **Mädchen**

zur Hilfe im Haushalt für ¾ Tag bei guter Verpfl. u. Besoldung. Bäckerstr. 31, r.

---

Ein tüchtiges, sauberes

**Dienstmädchen**

kann von sogleich oder später eintreten.

**Kaplan,** Grabenstr. 6.

---

Sauberes, ehrliches

**Dienstmädchen**

f. kl. Haushalt p. 15. Okt. ges. Meld. b. **Hill,** Fischerstr. 9/10.

---

**Ein Mädchen**

bei hohem Lohn von sofort od. zum 1. Oktober gesucht.

Frau **Isakowitz,** Marktstr. 3—4.

---

Ein schulfreies

**Dienstmädchen**

für die Morgenstunden **ges.** Lotsenstraße 9/10, links

---

Schulfreies

**Mädchen**

für leichtere Arbeiten gesucht

**Grüne Apotheke.**

---

Ein kinderl. sauberes

**Dienstmädchen**

kann sich zum 1. od. 15. Okt. Fischerstr. 8 im Laden melden

---

Suche von sofort oder 1. 10. ein sauberes, tüchtiges

**Aufwartemädchen**

für ¾ Tag bei hohem Lohn. Fr. **H. Koesling,** Libauerstr. 4.

---

**Aufwärterin**

vormittags sucht

**Frau Meyer**

Friedrich Wilhelm-Str. 16, Eing. Johannisstraße.

---

**Hotelwirtin sucht Stellung als Wirtschafterin**

am liebsten auf dem Lande oder im frauenl. Haushalt. Offerten unter **Nr. 281** an die Exped. d. Bl.

---

**4 Zimmer-Wohnung**

mit Badeeinrichtung in Tilsit gegen eine solche in Memel zu tauschen gesucht.

Angeb. sind zu richten an Buchdruckerei **Fülleborn** Tilsit.

---

Suche für besseren Herrn, Geschäftsführer einer hiesigen Aktien-Gesellschaft, **ein möbliertes Zimmer.** Off. u. **256** a. d. Exp. d. Bl.

---

Anspruchsloser jung. Mann sucht ab 1. 10. oder später **kleines einfach möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Offerten unter **Nr. 282** an die Exped. d. Bl.

---

**Aufgebot.**

Die Seefahrerwitwe **Johanne Thal** in Memel, Verl. Alexanderstraße 2, und die Schneidemüllerfrau **Lina Günther** in Memel, Verl. Alexanderstraße 27, haben das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Sparkassenbuchs der hiesigen städtischen Sparkasse Nr. 55 804 über 2021,96 M., ausgestellt auf **Karl Thal,** beantragt. Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf

**den 12. Januar 1923,**

vormittags 11½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.

Memel, den 18. September 1922.

**Das Amtsgericht.**

---

Wir kaufen gebrauchten großen

**eisernen Brandofen.**

Angebote erbittet

**M. Elbaum Nachf.**

---

Alte deutsche **Versicherungs-Gesellschaft,** seit Jahren im heutigen Memelgebiet bestens eingeführt, sucht zur Erweiterung ihrer Organisation für ihre Abteilungen

**Lebens-, Unfall-, Haftpflichtversicherung Feuer-, Einbruchsdiebstahlversicherung Transport- und Aufruhrversicherung**

in den Plätzen

**Memel, Heydekrug, Ruß**

arbeitsfreudige

**Mitarbeiter**

vornehmlich aus ersten Kaufmannskreisen. Hohe Verdienstmöglichkeit, kostenlose Einarbeitung durch Spezialbeamte. Offerten mit Referenzen unter **Nr. 296** an die Exped. d. Bl.

---

Bedeutende **westfälische Firma sucht für Duisburg** erstklassigen

**Holzfachmann**

welcher besonders mit dem Geschäft in Gruben- und Waggonhölzern vertraut sein muß. — Bei guten Leistungen Prokura zugesichert.

Offerten mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **283** an die Exped. dieses Blattes.

---

**Einige Schlosser**

für Gitter- und Bauschlosserarbeit stellt sofort ein

**Robert Höpfner,** Schlossermeister

---

**Zuverlässigen Wächter**

stellt von sofort ein

**Motorbootswerft u. Maschinenfabrik**

Tel. 739 **Gebr. Preukschat,** Memel, Ankerstr. 15.

---

**2 Lehrlinge**

aus achtbarer Familie sucht zum Eintritt per 1. Oktober resp. später

**Kaufhaus Robert Waller**

---

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen zum Antritt per 1. Oktober d. Js. gesucht. Schriftliche Bewerbungen an

**Dobrin & Bock**

G. m. b. H., Memel.

---

**Ein kräftiger Laufbursche oder jüngerer Hausmann**

findet von sofort dauernde Stellung.

**Albert Hiehle**

Fischerstr. 9/10.

---

**Mehrere erstklassige**

**Schneider**

**für Herren und Damen**

**bei höchstem Lohn für dauernd gesucht**

**Modehaus**

**Baumann & Rutkowski**

**Holzstrasse No. 9**

---

**Kartoffelgräber**

auf Akkord für 9 Zentner ab Donnerstag gesucht.

**Gutsverwaltung Althof.**

---

**Bürofräulein**

für unsere Zweigstelle in Memel kann sich von sofort melden. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

**W. Walleit & Co.**

Tilsit, Hohe Str. 9.

---

**Gewandte Stenotypistin**

von sofort gesucht.

**W. R. Schroeder**

Holzexport, Börsenstr. 10/11.

---

**20 Frauen**

stellt ein

**Baufirma Hermann Klammt**

Werftstraße.

---

**Lehrfräulein**

mit guter Handschrift für die Kasse stellt von sofort ein

**Otto Kadgiehn Nachf.**

---

Solides, tüchtiges

**Büfettfräulein**

angenehme Erscheinung, bei hohem Gehalt, freier Verpflegung und prozentualem Anteil gesucht. Angebote mit Bild unter **278** an die Exped. d. Bl.

---

**Für Molkereihaushalt**

wird zum baldigen Antritt

**ein tüchtiges, brauchbares Mädchen**

welches auch im Kochen bewandert ist, bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter **Nr. 290** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

**Dienstmädchen**

für leichte Arbeiten im Lager und Kontor gesucht.

**E. Glück Nachfolger**

Memel, Kontor Marktstr. 5.

---

**Tilsit—Memel**

**Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung mit reichlichen Nebengelässen und schöner Aussicht beabsichtige ich gegen eine solche in Memel (eventl. Zwischentausch) zu tauschen.**

**Max Ruschke, Börsenstraße 8**

---

**Möbliertes Zimmer**

für jüngeren Herrn ab 1. 10. gesucht.

**Wilhelm Kammer**

Fischerstr. 7.

---

**Möbliertes Zimmer**

für einen Herrn sofort gesucht. Offerten unter **301** an die Exped. d. Bl.

---

**Möbliertes Zimmer**

mit **Pension** vom 1. 10. gesucht. Eilofferten unter **288** an die Expedition dieses Blattes.

---

**Laden**

**möglichst im Zentrum der Stadt** von sofort oder später gegen Abstand gesucht. Offerten unter **295** an die Expedition dieses Blattes.

---

Aeußerst solider junger Mann sucht **einfaches Zimmer mit Pension.** Off. unter 291 an die Exped. d. Bl.

---

Suche von sofort

**möbl. Zimmer.**

Off. unter 284 an die Exped. d. Bl.

---

**Möbliertes Zimmer**

von Studienassessor gesucht. Angebote unter **289** an die Exped. d. Bl.

---

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 13 eingetragenen Memeler Kleinbahn Aktiengesellschaft Memel folgendes eingetragen worden:

Der Vorstand ist neu gewählt. An Stelle der bisherigen Vorstandsmitglieder sind der Stadtbaurat **Karl Weber** und der Direktor **Richard Wilke** aus Memel bestellt mit der Ermächtigung, die Gesellschaft nur gemeinschaftlich zu vertreten.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. August 1922 ist die Satzung geändert hinsichtlich der §§ 1, 2, 3, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 24, 25, 26, 27, 30 und 33. Die Aenderungen betreffen, soweit sie nicht nur redaktionell sind, die Zeitdauer der Gesellschaft, die Art ihrer Bekanntmachungen (Amtsblatt des Memelgebiets), Grundkapital (2 851 000 Mark), Reservefonds, Reingewinn, Berufung der Generalversammlung, Befugnisse und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie Uebertragung der Befugnisse des Vorstandes für gewisse Fälle an Dritte.

Memel, den 21. September 1922.

**Das Amtsgericht Abt. I.**

---

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 933 die Firma **„Bauhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft"** mit dem Sitz in Memel eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 22. September 1922 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Bauhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Memel. Es sind 5 Kommanditisten vorhanden. Die persönlich haftende Gesellschafterin vertritt die Gesellschaft nach außen durch ihren oder ihre Geschäftsführer.

Memel, den 22. September 1922.

**Das Amtsgericht Abt. I.**

---

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 515 eingetragenen Firma „**Kurt Scharfetter** in Memel" folgendes eingetragen worden:

Die Prokura des **Reginald Hiehle** ist erloschen.

Memel, den 21. September 1922.

**Das Amtsgericht Abt. I.**

---

In unser Handelsregister Abt. B. ist heute unter Nr. 119 die Firma „Oestliche Warenvertriebsgesellschaft (Ostwag) Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Memel" eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Waren jeglicher Art, Import und Export. Das Stammkapital beträgt 60 000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. August 1922 festgestellt.

Geschäftsführer sind: **Dr. Saul Traub** aus Memel und der Kaufmann **Hirsch Garbatzki** aus Berlin. Jeder Gesellschafter ist allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Memel, den 22. September 1922.

**Das Amtsgericht Abt. I.**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gehrleb, für das Übrige Robert Lausner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Ruhnau. Amtlich in Memel.